

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Celerina Der Gemeinde Celerina geht es ausgezeichnet, sie will erneut die Steuern senken. Entscheiden wird die Gemeindeversammlung. **Seite 7**

Art 81 000 francs han spais amatuors d'art sonda passada a Cuaira in occasiun d'ün'aucziun a favur da la renovaziun da la chasa da bogns Nairs a Scuol. **Pagina 7**

Preisgelder White Turf wartet 2012 mit einem erhöhten Preisgeld auf. Insgesamt werden 445 000 Franken für die Rennteilnehmer bereitgestellt. **Seite 13**



Architektur hat viele Facetten, wie dieses Beispiel im Gebiet Dim Lej in St. Moritz zeigt.

Foto: Reto Stifel

Was soll und darf Architektur?

Die Meinungen gehen auch unter Experten auseinander

Der zweite Teil der Schwerpunktwoche «Architektur im Engadin» setzt sich primär mit der Gegenwart auseinander. Drei Engadiner Architekten diskutieren in einem Interview über die Herausforderungen, mit denen sie sich täglich konfrontiert sehen und sie stellen Überlegungen an, wie das Bewusstsein für die

Architektur geschärft werden könnte. Der junge Unterengadiner Architekt Chasper Cadonau hat sich unter anderem einen Namen gemacht als Experte für Energiefragen rund ums Bauen. «Wir müssen neue Wege gehen», zeigt er sich in einem Porträt überzeugt. Der Architekturredaktor Roderick Hönig illustriert anhand von drei Gemeinden ausserhalb des Engadins, wie historische Bauten und Ortsbilder

bewahrt, aber nicht einbalsamiert werden. «Bewahren und Weiterbauen ist kein Widerspruch», schreibt er in seiner Architekturkolumne. Um Ortsbilder und Siedlungsqualität geht es in einem vierten Beitrag. Anhand von zwei Beispielen in Zernez und Scuol wird gezeigt, wie Gemeinden das Bauen von neuen Quartieren unterschiedlich angehen.

Seiten 2, 3, 4, 5 und 9

Kanton plant zwei Zentren

Ämterkonzentration auf Scuol und Samedan

Im Rahmen des Projektes «sinergia» soll im Ober- und Unterengadin je ein staatliches Zentrum entstehen. Die Planung in Scuol ist bereits fortgeschrittener als jene in Samedan.

STEPHAN KIENER

Am 11. März 2012 werden die Bündner Stimmberechtigten über das Projekt «sinergia» befinden, bei dem in Chur die kantonalen Ämter in einer Überbauung konzentriert werden sollen. Heute sind die Dienststellen in der ganzen Stadt Chur verteilt. Im Zuge von «sinergia» sind auch Projekte im Engadin Teil der künftigen Immobilienstrategie des Kantons. Die Ämter sollen dereinst auf Scuol und Samedan konzentriert werden, um Synergien zu nutzen und Kosten zu sparen.

In Scuol will sich der Kanton in jener geplanten Überbauung einmieten, in welcher auch das neue Coop-Center vorgesehen ist. «Der Mietvertrag ist von der Regierung sogar schon genehmigt», sagt Kantonsbaumeister Markus Dünner. Allerdings wird der Einzug von kantonalen Dienststellen wie z.B. der Kantonspolizei, dem Schulpsychologischen Dienst, dem Amt für Wald usw. noch etwas dauern. Für das Gelände ist ein Quartierplan nötig. Markus Dünner hofft, dass 2012 die Baubewilligung in Scuol erteilt wird und 2013 mit dem Bau begonnen werden kann. Sodass die mindestens 21 kantonalen Angestellten bald nicht mehr an Standorten im ganzen Unterengadin verstreut sind. Scuols Gemeindepräsident Jon Domenic Paro-

lini freut sich über die künftige Konzentration der Ämter. «Viele sind schon in Scuol, aber verteilt aufs Dorf.» Parolini hofft sogar, dass das alte Postgebäude schon im Frühjahr 2012 abgerissen und mit dem Neubau begonnen werden kann.

Verteilt auf die Region sind zurzeit auch die Ämter im Oberengadin. Zur Konzentration der Dienststellen in Samedan ist ein Neubau unabdingbar. In Frage kommen Standorte auf dem Gelände der RhB oder in Cho d'Punt. Einzug halten sollen in einigen Jahren der regionale Sozialdienst, die kantonale Steuerverwaltung, die Berufsberatung, das regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV, das Amt für Wald, die Feuerpolizei, der Schulpsychologische Dienst, die Kantonspolizei, weitere kantonale Ämter und möglicherweise das Grenzwachtkorps mit ca. 15 Leuten. Das geplante neue staatliche Zentrum in Samedan dürfte «rund 90 Arbeitsplätze» aufweisen, wie Markus Dünner sagt. Die Kosten für das Projekt sind noch nicht bekannt. Der Kanton verspricht sich vor allem grosse Einsparungen bei den Betriebskosten durch die Nutzung von Synergien und im Energiebereich. Aufgrund der Projektgrösse wird Samedan vom Grossen Rat bewilligt werden müssen.

In Samedan freut man sich über die kantonalen Pläne. «Es macht Sinn, ein regionales Zentrum zu schaffen, der Kanton ist bei uns willkommen», sagt Gemeindepräsident Thomas Nievergelt. Samedan sei das regionale Dienstleistungszentrum der Region, St. Moritz das touristische. Zum Standort hält er fest, dass in Cho d'Punt keine Anpassung der Grundordnung nötig sei, bei einem Bau in der Nähe des Dorfes aber schon.

Projekt Lagobianco und die Umwelt

Energie Am Dienstag haben Repower und die drei Konzessionsgemeinden Poschiavo, Pontresina und Brusio beim Kanton Graubünden das Konzessionsgenehmigungsgesuch für das Projekt Lagobianco eingereicht. Ermöglicht werden soll die Erstellung eines grossen Pumpspeicherkraftwerks im oberen Puschlav. Im Zentrum der Arbeiten nach der Konzessionszusage durch die Gemeinden standen Umweltaspekte. Beigezogen wurden Umweltorganisationen, der Kanton, Gemeinde, die Fischerei und die Bevölkerung. (ep)

Seite 7

Landkauf für Hauptwohnungsbau

La Punt Chamues-ch Die politische Gemeinde will mehr Wohnungen für Einheimische schaffen. Nicht am Albula-Hang, wo sie schon Land besitzt, sondern in der Talebene im Gebiet Is-las. Der Souverän hat an der Gemeindeversammlung von Montag einen Kredit über knapp 0,8 Mio. Franken gewährt für den Kauf einer Teilparzelle der evangelischen Kirchgemeinde. Ein Mehrfamilienhaus oder gar zwei Wohngebäude können somit in Zentrumsnähe gebaut werden. Die Projektierung dieser Mietwohnungen, die in erster Linie als Familien- und Alterswohnungen gedacht sind, kann jetzt an die Hand genommen werden. Ebenfalls verabschiedet wurden das Budget 2012 der Gemeinde sowie eine Statutenrevision des Schulverbands La Plaiv. (mcj)

Seite 7

Die Vorreiterrolle der Engadinerinnen

Biathlon Heute starten die Frauen im schwedischen Östersund zum Biathlon-Weltcup 2011/12. Mit dabei ist die Engadinerin Selina Gasparin. Die 27-Jährige ist die Pionierin im Schweizer Biathlonsport und hat sich sukzessive der Weltspitze genähert. Bereits beim nächsten Weltcup in Hochfilzen wird Selina Gasparin nicht mehr alleine die Schweizer Farben vertreten, eine Juniorin wird sie ergänzen. Das könnte die jüngere Schwester Elisa (20) sein, oder Irene Cadurisch (20), ebenfalls eine Engadinerin. Und da inzwischen auch Aita Gasparin (17) in den Swiss-Ski-Kadern auftaucht, ist eine Engadiner Frauenstaffel nicht mehr fern. Im Januar werden zumindest drei Engadinerinnen mit einer Walliser Ergänzung als Schweizer Staffel ins Weltcup-Rennen steigen. (skr)

Seite 13

Ils cumüns pon as participar al BES

Engiadina Bassa Il Bogn Engiadina Scuol vuol dozzar il chapital d'acziars per 4,6 milliuns francs. Quai dess capitar cun drivir l'acziunariat e pussibiltar ad oters cumüns e naturalmaing ad organizaziuns e persunas da's participar. Il model da partecipaziun ha preschantà Philipp Gunzinger in occasiun da la radunanza regionala da la Pro Engiadina Bassa. Quist model prevezza cha'ls cumüns da Zernez fin Samignun segnan in tuot 3,6 milliuns francs tenor üna clav da scumpart e ch'ün milliun francs vain segnà da persunas ed organizaziuns. Cun quai cha'ls cumüns da Zernez e Samignun ston portar sves la gestiun d'ün agen bogn, prevezza üna varianta da scumpart cha quists duos cumüns as partecipeschan minchün. Cun maximalmaing 100 000 francs. Il rest dess gnir scumparti tanter ils cumüns da Susch

fin Tschlin. Ils cumüns salüdan in general la pussibilità da partecipaziun. La dumonda cha'ls capos cumünals as fan, es impustüt il termin cur cha quai dess capitar. D'üna vart sun differents cumüns in trattativas da fusiun e vögljan spettar las decisiuns correspundentas. Da tschella vart han oters cumüns pissers per la liquidità e nu vezzan la partecipaziun fingià dürant l'on 2012 sco realistica.

Tenor Jon Domenic Parolini, capo cumünal, ha il cumün da Scuol finanzia actualmaing la renovaziun e l'ingrandimaint per 6,6 milliuns francs e previs ün import per surtour il deficit da gestiun chi resulta tras damain entradas causa la renovaziun ed eir la situaziun actuala da l'euro. Per realisar la seguonda etappa da renovaziun restarà il BES serrà da la mità d'avrigl fin la mità d'avuost. (nba)



40048



9 771661 010004

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Sils/Segl**Öffentliche
Mitwirkungsaufgabe
Teilrevision Ortsplanung
Gewerbezone Föglias**

(nach Art. 13 Raumplanungsverordnung Kanton GR)

Inhalt und Zweck:
Erweiterung Gewerbezone Föglias**Auflageakten:**

1. Planungs- und Mitwirkungsbericht
2. Zonenplan 1:2000
3. Genereller Gestaltungsplan 1:1000
4. Genereller Erschliessungsplan 1:1000
5. Vorschriften zum Generellen Gestaltungs- und Erschliessungsplan

Informationshalber liegen zudem der Entwurf des Musterbaurechtsvertrags sowie ein Kalkulationsmodell für die Berechnung der Baurechtszinsen auf.

Auflagefrist:

1. bis 31. Dezember 2011

Auflageort:

Gemeindekanzlei, Chesa Cumünela, 7514 Sils Maria

(Öffnungszeiten Montag bis Freitag, 09.30 bis 11.30 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr, Feiertage geschlossen)

Die Auflageakten sind auch unter «aktuelle Mitteilungen» auf unserer Homepage www.sils-segl.ch einsehbar.**Vorschläge und Einwendungen:**

Während der Auflagefrist kann jedermann beim

Gemeindevorstand Sils i.E./Segl
Chesa Cumünela
7514 Sils/Segl Maria

schriftlich Vorschläge und Einwendungen einbringen.

Sils i.E./Segl, 1. Dezember 2011

Der Gemeindevorstand
176.781.037**Amtliche Anzeigen**
Gemeinde Silvaplana**Bauausschreibung****Gesuchsteller/in:** Gemeinde Silvaplana
Via Maistra 24
7513 Silvaplana**Grund-eigentümer/in:** siehe
Landerwerbsplan**Planung:** Caprez Ingenieure AG
Via vers Mulin 19
7513 Silvaplana**Projekt:** Bushaltestelle Curtins
Umfahrung
Silvaplana,
Koordinaten:
781'200/148'200**Zone:** Landwirtschafts-
zone/ü.G.Zone künftige
bauliche Nutzung,
Landschafts- und
Uferschutz-Zone,
Grundwasserschutz-
zone,
BAB-Verfahren/
BLN 1908

Die Profile sind gestellt.

Die Pläne sind auf der Gemeindekanzlei im UG während 20 Tagen aufgelegt.

Publikation und Auflage:

1. Dezember 2011 (20 Tage)

Einsprache-Endtermin:

21. Dezember 2011 (nach öfftl. Recht)

Einsprachen sind zu richten:

- öffentlich-rechtliche: an den Gemeindevorstand Silvaplana
- privatrechtliche: an das Bezirksgericht Maloja in St. Moritz

Silvaplana, 1. Dezember 2011

Für die Baubehörde
Gemeindebauamt Silvaplana
176.781.047**Amtliche Anzeigen**
Gemeinde Silvaplana**Bauausschreibung****Gesuchsteller/in:** Gemeinde Silvaplana
Via Maistra 24
7513 Silvaplana**Grund-eigentümer/in:** siehe
Landerwerbsplan**Planung:** Caprez Ingenieure AG
Via vers Mulin 19
7513 Silvaplana**Projekt:** Bushaltestelle Mandra
Umfahrung
Silvaplana,
Koordinaten:
780'920/147'760**Zone:** Zone öfftl. Bauten
und Anlagen,
übriges Gemeinde-
gebiet, Landschafts-
und Uferschutz-Zone,
BLN 1908

Die Profile sind gestellt.

Die Pläne sind auf der Gemeindekanzlei im UG während 20 Tagen aufgelegt.

Publikation und Auflage:

1. Dezember 2011 (20 Tage)

Einsprache-Endtermin:

21. Dezember 2011 (nach öfftl. Recht)

Einsprachen sind zu richten:

- öffentlich-rechtliche: an den Gemeindevorstand Silvaplana
- privatrechtliche: an das Bezirksgericht Maloja in St. Moritz

Silvaplana, 1. Dezember 2011

Für die Baubehörde
Gemeindebauamt Silvaplana
176.781.048**Amtliche Anzeigen**
Gemeinde Zuoz**Baugesuch****Bauherrschaft:** Monica und Giovanni
Arcidiacono, Rom**Bauobjekt:** Anbau Haus
Müstaila Nr. 134F**Ortslage:** Via Survih,
Parzelle 2654

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 1. Dezember 2011/Fu

Der Gemeinderat von Zuoz
176.781.055**Weihnachtliche
Chormusik****St. Moritz** Morgen Freitag, 2. Dezember, findet um 17.00 Uhr im Hotel Laudinella in St. Moritz das traditionelle Adventskonzert der Adventlichen Chorwoche statt. Die Kursteilnehmer stimmen auf die besinnliche Vorweihnachtszeit ein. Dies mit weihnachtlicher Chormusik von Heinrich Schütz und Constantin Christian Dedekind, dem «Gloria» von Baldassare Castiglione aus dem 17./18. Jahrhundert, welches aus der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln stammt, wo das Werk ca. 250 Jahre geruht hat, und vierstimmigen Volksliedern aus den vier Sprachregionen der Schweiz. Die zehntägige Chorwoche vom 23. November bis 3. Dezember wird in diesem Jahr von Hanspeter Schär geleitet. Er arbeitet als Chorleiter, ist Chorexperte und Herausgeber von Gesangs- und Blockflötenliteratur. Er ist Mitautor des schweizerischen Liederbuches für die Unterstufe «Sing mit!». (Einges.)**Architektur-Kolumne** von Roderick Hönig, Architekturredaktor**Bewahren und Weiterbauen – kein Widerspruch****Roderick Hönig**

Historische Häuser und Ortsbilder sowie die wunderbare Landschaft sind das touristische Kapital des Engadins. Darüber sind sich wohl alle einig. Wie aber dieses Kapital bewirtschaften? Darüber scheiden sich die Geister. Die Frage ist aktueller denn je, denn die historische Bausubstanz ist nicht nur im Engadin unter Druck geraten: Übermotivierte Energiesanierungen, hohe Komfortansprüche sowie ein gewaltiger Zweitwohnungsboom entstellten nicht nur manches Engadiner Haus, sondern bringen auch ganze Dorfbilder ins Wanken.

Was also tun, damit aus dem Kapital keine Hypothek für die nächste und übernächste Generation wird? Wie historische Bauten und Ortsbilder bewahren, aber nicht einbalsamieren? Die schlechte Nachricht vorab: Geheimrezepte gibt es keine – jeder Ort, jedes Dorf, jedes Haus ist ein Einzelfall. Die gute Nachricht: Man kann trotzdem etwas tun. Was, das zeigt der Blick über den Engadiner Tellerrand. Drei Orte seien hier als gutes Beispiel angeführt: Fläsch, Disentis und Vrin. Die Gemeinden sind das Problem aktiv und auf der Planungsebene angegangen: Sie haben zukunftsgerichtete und nicht nur den Ist-Zustand verwaltender Planwerke erstellt: Fläsch hat dafür 2010 den Wakkerpreis, Vrin den Europäischen Dorferneuerungspreis bekommen, das Bau-Memorandum von Disentis ist für den Schweizerischen Stadtlandtag 2012 nominiert.

Wichtigste Voraussetzung fürs Gelingen einer auf Baukultur basierenden Ortsplanung ist allerdings, dass alle dahinterstehen. Behörden, Bewohner und Baufachleute müssen

sich zuerst finden und über das gemeinsame Ziel klar werden. Das braucht viel Zeit, ist nicht einfach und manchmal mehr Arbeit, als das Planungswerk selbst. Doch der Aufwand lohnt sich, die nächsten Generationen werden dafür danken. In Fläsch stand am Anfang ein neues Leitbild. Sein Ziel: Fläsch zum Schmuckstück der Bündner Herrschaft zu machen. Der Kern der neuen Ortsplanung: die charakteristischen Obst- und Weingärten im Dorfkern gehören neu zur Grünzone und dürfen nicht mehr überbaut werden. Realersatz erhielten die Eigentümer in Form von Parzellen am Dorfrand, wo nun eine Einfamilienhauszone entstand. Gleichzeitig wurden die Bauzonen mit einer höheren Überbauungsziffer belegt, das heisst, die Verdichtung gefördert. Wichtig: Das Plan- ist auch ein Gemeinschaftswerk. Das gilt für Fläsch wie auch für Vrin und Disentis. Und die Kosten? Man muss sie sich teilen: Im Weinbaudorf haben sich Gemeinde, Heimatschutz, Hochschule und Amt für Raumentwicklung an den Kosten und der Ausarbeitung beteiligt.

Weiter nach Vrin: Hier stand kein Leitbild am Anfang, sondern der Glaube an die jahrhundertealte Basis von Vrin, die Landwirtschaft. Ziel der neuen Ortsplanung war, die einheimische Wirtschaft und die Bauentwicklung zugunsten der Ortsansässigen zu fördern und zu kanalisieren. Voraussetzung war eine Gesamtmielioration, welche die Anzahl Parzellen von 3400 auf 610 reduzierte. Gleichzeitig wurden am Dorfrand neue Standorte für mehrere Ställe und für ein Schlachthaus mit Metzgerei geschaffen und – ein wichtiger Teil – die Bauberatung zur Pflicht erhoben. Tragende Figur des Prozesses und selbst gestaltender Akteur war und ist der Vriner Architekt und Architekturprofessor Gion A. Caminada. Er hat seit 1994 über 15 neue Ställe und Häuser

gebaut, fast alle in Holz und der für Vrin typischen Strickbauweise. Das Resultat: Vrin wurde zum Vorzeigedorf für Ortsbildentwicklung, die Abwanderung konnte gestoppt, ja die Bevölkerungszahl signifikant gesteigert werden. Unter anderem für das «Wunder von Vrin» («Der Spiegel») ist Gion A. Caminada diesen November mit dem Bündner Kulturpreis ausgezeichnet worden.

Letzte Station der kleinen Reise durch Dörfer, die sich auf Planungsebene um ihr Ortsbild kümmern, ist Disentis mit seinen zahlreichen Fraktionen und Weilern: Hier hängt seit 2010 ein 1 auf 3 Meter grosser Gemeindeplan, das so genannte «Bau-Memorandum». Er ist der neue Kondensationspunkt der Ortsbildplanung. Darauf werden markante, baulich zusammengehörende Gebiete markiert, mit Bild und Text dokumentiert und einer Zielsetzung versehen. Veränderungen werden laufend im dazugehörigen Ordnerwerk nachgeführt. So wird das «Bau-Memorandum» zum roten Faden des Bauens in Disentis – unabhängig von der aktuellen Baukommissionszusammensetzung, der politischen Einflussnahme und juristischer Paragrapheninterpretation.

Der Vorteil dieses Planungsinstrumentes: Das «Bau-Memorandum» überdauert so wechselnde Gemeindebehörden und Baukommissionen, fehlendes Fachwissen, unterschiedliches Architekturverständnis, juristische Auslegung und unklare Gewichungen von Gestaltungsfragen.

Ob Vrin, Disentis, Fläsch, Samedan oder S-chanf: Wer sich heute zusammenschliesst und ein gemeinsames Ziel definiert, dem dankt die nächste Generation für ein authentisches baukulturelles Erbe.

Roderick Hönig ist Architekturredaktor bei «Hochparterre», der Zeitschrift für Architektur und Design.

Snowboard-Action auf dem Signalparkplatz**St. Moritz** Nach einer Durststrecke von zwei Jahren ist es wieder soweit. Am Samstag, 3. Dezember, laden Daniel «Gummi» Rietmann und die lokale Snowboardszene des «Boarders Valley Teams» zur vierten Ausgabe des «Hit the Cheese». Die Snowboard-Show findet auf dem Signalparkplatz in St. Moritz-Bad statt. Los geht es um 16.00 Uhr mit der Qualifikation, um 19.00 Uhr steigt das Finale.

Dieses Jahr wird es auch einige Neuerungen im Programm geben. So wird nebst dem Snowboard-Contest auch Action auf dem Skateboard geboten. Der Skateboard-Parcours wird für jedermann offen sein. Und mit einer Ausstellung von lokalen Künstlern gibt es auch etwas fürs Kunstauge zu erleben.

Der Hauptanlass ist und bleibt aber das Snowboarden. Hier wird den Fahrern wiederum ein «Mini-Jib-Park» zum Austoben vor die Füsse gestellt. Auch dieses Jahr darf mit der Schweizer Snowboardelite gerechnet werden und dementsprechend mit einem Feuerwerk an Style und Tricks. Nicht fehlen dürfen das traditionelle Gletscherfondue-Essen in der «Baracca» und das legendäre Special-Dessert.

Und was wäre ein Snowboard-Event ohne Afterparty? Für die Stimmung sorgen dabei die DJs Prince Boogie, Boogie Dan sowie Ai Trick Beats ab 22.00 Uhr. (Einges.)
www.hitthecheese.com**Die neue Raiffeisen-Bank befindet sich im Centro puntoBregaglia in Vicosoprano.****Raiffeisen eröffnet Bankfiliale im Bergell****Bergell** Nach zweimonatiger Umbau- und Einrichtungszeit ist es soweit. Die Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair eröffnet eine neue Geschäftsstelle im Centro puntoBregaglia in Vicosoprano. Die neue Geschäftsstelle nimmt am Montag, 12. Dezember, den Betrieb auf und ist jeweils am Montag, Mittwoch sowie Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Ausserhalb der Öffnungszeiten besteht für Kunden die Möglichkeit, einen persönlichen Termin mit dem Filialleiter Stefano Fogliada zu vereinbaren, wie die Bank in einer Medienmitteilung schreibt. Im Weiteren steht der neue Bancomat mit Ein- und Auszahlungsfunktion im Centro puntoBregaglia täglich während 24 Stunden zur Verfügung. «Wir haben mit dem neuen Standort im Bergell die Weichen für eine erfolg-

reiche Zukunft gestellt», sagt der Vorsitzende der Bankleitung, Thomas Malgiaritta.

Am Mittwoch 21. Dezember, ab 15.00 Uhr, lädt die Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair zu einem «Tag der offenen Tür» ein. (pd)

Pizzeria Pöstli
Maloja

Eröffnungspéro
Freitag, 2. Dezember 2011
17.00 – 18.00 Uhr

Gerne stossen wir mit Ihnen auf die neue Saison an.
Ihr Pöstli-Team

Tel. 081 838 28 07



Das Gebiet Ruzön am Dorfrand von Zernez ist in den letzten Jahren entstanden. Nicht allen gefällt die kunterbunte Mischung von verschiedenen Baustilen.

Foto: Beda Biert

Wenn neue Quartiere auf der grünen Wiese entstehen

Wie Gemeinden mit der Planung von neuen Wohnquartieren umgehen

Wohnungen für Einheimische sind gefragt. Wenn diese neu gebaut werden, stellt sich die Frage der Siedlungsqualität. Zwei Beispiele aus dem Engadin mit unterschiedlichen Ansätzen.

RETO STIFEL



Die Wohnungsproblematik für Einheimische im Engadin ist hinlänglich bekannt. Verschiedene Gemeinden haben reagiert. Sie vermieten günstige Wohnungen, geben Land im Baurecht ab oder verkaufen dieses an Einheimische zu Vorzugskonditionen. So auch in Zernez im Gebiet Ruzön, wo innerhalb von vier Jahren ein neues Quartier mit kleinen und grösseren Häusern in verschiedenen Farben und Materialien entstanden ist. «Ein unschönes Durcheinander von Formen,

Materialien und Farben», sagen die Kritiker, ein «spannendes und lebendiges Quartier» die Befürworter. Fakt ist: Am südöstlichen Dorfrand von Zernez stehen viele neue Häuser auf der vormals grünen Wiese und es wird weitergebaut. Bis 2012 soll die zweite Etappe abgeschlossen sein, aktuell ist die Gemeinde daran, den Quartierplan für die dritte Etappe zu erstellen, später kann dann noch eine vierte Etappe realisiert werden.

Liberale Praxis...

«Kritische Stimmen zu Ruzön gibt es», bestätigt René Hohenegger, Gemeindepräsident von Zernez. Zu diesen gehört der Heimatschutz Engadin und Südtäler. «Mit Zonen für Einheimische alleine ist es nicht gemacht. Es braucht mehr, um eine gewisse Siedlungsstruktur zu erreichen», sagt der Präsident der Organisation, Andreas Weisstanner. Für ihn ist im Gebiet Ruzön der Gesamteindruck des Quartiers den individuellen Bedürfnissen geopfert worden. Es sei nur schwer vorstellbar, dass Ruzön dereinst einen

Dorfcharakter erhalte. Allerdings sei dieses Beispiel nur eines von mehreren im Engadin, fügt er an.

«Über Ästhetik kann man immer diskutieren», sagt Domenic Toutsch. Er war als früherer Zernezer Gemeindepräsident Initiant für die Überbauung. «Wir wollten möglichst allen Einheimischen ermöglichen, ihren Traum vom Eigenheim zu erfüllen», erinnert sich Toutsch. Das sei mit ein Grund gewesen, nicht allzu viele Vorschriften zu machen. Restriktivere Auflagen hätten gemäss Toutsch zu viel mehr Diskussionen und Streitereien geführt. Als «passabel» beurteilt er den heutigen Gesamteindruck des Quartiers. Allenfalls würde man heute die eine oder andere Vorschrift mehr erlassen, das Hauptziel allerdings habe man erreicht. Ruzön sei ein lebendiges Quartier mit vielen einheimischen Familien. Von einer «positiven Entwicklung für Zernez» spricht auch René Hohenegger. Die Zweitwohnungsproblematik vieler Oberengadiner Gemeinden kenne man in Zernez nicht, das Wachstum der Bevölkerung in den letzten Jahren sei sehr positiv zu werten. «Der langfristige Nutzen ist für uns von grossem Vorteil», ist er überzeugt.

...oder restriktive Vorschriften?

Auch im Gebiet Spinatscha in Scuol sollen Einheimische schon bald bauen können. Am vergangenen Freitag hat der Souverän an der Gemeindeversammlung grünes Licht gegeben. Der Quartierplan wird jetzt erarbeitet, aber alleine schon im Reglement für die Abgabe von Bauland gibt es restriktive Vorschriften für Bauwillige. Das hat gemäss Gemeindepräsident Jon Domenic Parolini gute Gründe. Mit dem Vorschreiben des Minergie-Standards beispielsweise gehe man bewusst einen Schritt weiter, als dass es vom Kanton heute vorgeschrieben ist. Auch punkto Ästhetik soll das neue Quartier einen gewissen Standard erfüllen. So ist es gemäss Reglement beispielsweise verboten, Fertighäuser oder Elementhäuser nach Katalog zu erstellen. Die einheitliche Firstrichtung ist ebenso vorgeschrieben wie der Fakt, dass entweder Reihen-Einfamilienhäuser oder Doppeleinfamilienhäuser gebaut werden müssen. Weil das angrenzende Quartier bereits eine Einheit bildet, ist es gemäss Parolini nur logisch, dass in Spinatscha nun nicht einfach kreuz und quer gebaut werden darf. «Wir wollen eine gewisse Einheitlichkeit», sagt der Gemeindepräsident.

Dass mit den restriktiven Vorschriften nicht alle sich den Traum vom Eigenheim erfüllen können, ist sich

«Das zusammengewürfelte Quartier gefällt uns»

Was sagen die Einheimischen, die selber im Quartier Ruzön wohnen? Die EP hat bei drei Familien nachgefragt.

Reto Lehner: «Wir sind in dieses Quartier gezogen, weil die Gemeinde uns die Möglichkeit gegeben hat, relativ günstig Land zu kaufen, wir unser Haus relativ liberal bauen konnten und uns somit einen kleinen Traum erfüllen konnten. Das Quartier lebt von diesen differenten Baustilen. Mir persönlich gefällt diese moderne Architektur sehr gut.»

Monica Conrad: «Wir wohnten früher in einer kalten Wohnung 20 Meter neben der Hauptstrasse, dadurch war es auch relativ laut. Als die Gemeinde Zernez den Einheimischen günstigen Boden verkaufte, haben wir die Chance genutzt. Es lebt sich hier sehr gut. Wir geniessen das enge Zusammenleben mit unseren netten

Nachbarn sehr. Es ist sehr ruhig und wir haben endlich ein schönes und warmes Zuhause. Die Gemeinde hätte vielleicht schon etwas mehr Bauvorschriften erlassen müssen, uns stört diese moderne Architektur aber nicht.»

Beatrice Trieb: «Wir wohnten vorher nur etwa 200 Meter weiter weg. Da wir ausziehen mussten, aber unsere Kinder weiterhin in Zernez aufwachsen sehen wollten, haben wir nicht gezögert, als die Gemeinde Boden an Einheimische verkauft hat. Das Timing konnte wohl kaum besser sein. Uns und vor allem auch unseren Kindern gefällt dieses zusammengewürfelte Quartier. Jeder konnte sich somit seinen Traum erfüllen. Ein klügeres Gesamtkonzept oder mehr Vorschriften hätten diese Träume vielleicht nicht zugelassen.» (aca)

Parolini bewusst. Allerdings werde das Land von der Gemeinde zu einem attraktiven Preis abgegeben. Deshalb sei es opportun, gewisse Mindeststandards beim Bau zu verlangen.

Gemeinsamer Wille entscheidend

«Es geht nicht um eine liberale oder eine restriktive Praxis, es geht alleine um Qualität», sagt Orlando Menghini vom Büro Stauffer & Studach AG. Er will diese Aussage generell verstanden haben. Menghini ist Ortsplaner etlicher Engadiner Gemeinden, so auch in Scuol. Den «Fall Zernez» hingegen kennt er nicht.

Qualität lässt sich gemäss Menghini nur dann erreichen, wenn spezifisches Wissen über Architektur und Städtebau vorhanden ist, viel Erfahrung und vor allem ein grosses Engagement. Wenn diese Voraussetzungen nicht gegeben seien, würden so genannte «Geometer-Quartierpläne» entstehen. Das heisst, es wird einfach parzelliert und eine Strasse zu allen Parzellen gelegt. Ziel einer Quartierplanung müsse aber vielmehr sein, die Lage der Bauten und Freiräume sowie der Erschliessungsanlagen nicht dem Zufall oder dem Wunsch von einzelnen zu überlassen, sondern sie nach einem gemeinsamen Konzept zu realisieren. Das wiederum verlange einen gemeinsamen Willen zur Gestaltung von Siedlungen. «Der beste Planer kann nicht viel ausrichten, wenn es ihm nicht gelingt, bei den Gemeinden das nötige 'Feuer' zu entfachen.» Was aber wiederum auch nicht heisse, dass der Planer alleine seine Vorstel-

lungen durchsetzen kann, präzisiert er.

Für Menghini ist klar, dass wenn in Zukunft der Boden haushälterischer genutzt und gleichzeitig Siedlungsqualität erreicht werden soll, schon von Anfang an, das heisst bei der Ein- oder Umzonung, konsequent auf eine optimale Dichte und Qualität hingearbeitet werden muss. Mit entsprechenden Instrumenten wie beispielsweise dem städtebaulichen Wettbewerb.

Reklame



Einladung Winter Kick-Off

An alle Oberengadinerinnen und Oberengadiner

Im Namen von Engadin St. Moritz laden wir alle Oberengadiner zur gemeinsamen Einstimmung auf die Wintersaison ein: am **Dienstag, den 13. Dezember 2011, im Kultur- und Kongresszentrum Rondo in Pontresina von 14.00 bis 15.45 Uhr.**

Im Zentrum des Kick-Off's steht das Gastreferat des bekannten Schweizer Kommunikations-Spezialisten Dan Wiener. Zudem präsentieren wir Ihnen am diesjährigen Winter Kick-Off in einer Premiere den 3D-Film von Willy Bogner über die Region Engadin St. Moritz. Ferner soll der Anlass dem Informationsaustausch und dem gegenseitigen Kennenlernen dienen. Deshalb findet im Anschluss an den Informationsteil der Veranstaltung ein Apéro statt.

Das Programm vom 13. Dezember 2011:

- 13.45 Uhr Einlass Rondo
- 14.00 Uhr Premiere des 3D-Films über Engadin St. Moritz von Willy Bogner
- Ab 14.10 Uhr Begrüssung durch Ariane Ehret, CEO Engadin St. Moritz, Vorstellung der wichtigsten Botschaften für den Winter 2011/12
- Markenbotschafterin Vera Kaiser berichtet über ihre Erfahrungen mit der Marke Engadin St. Moritz
- Markenbotschafter Ingo Schlösser stellt die Herzlichkeitskampagne vor
- 14.45 Uhr Gastreferat Dan Wiener
- Ab 15.45 Uhr Apéro zwischen verschiedenen Infodesks

Wir freuen uns sehr auf alle Anwesenden bei diesem Winter Kick-Off.

Wir sind Ihnen dankbar für Ihre **Online-Anmeldung auf www.engadin.stmoritz.ch/winterkickoff** bis am 8. Dezember 2011

Engadin St. Moritz, Via San Gian 30, 7500 St. Moritz
Tel. 081 830 08 01, pr@estm.ch, www.engadin.stmoritz.ch

176.780.841

Reklame



advents-apero
samstag, 3. dez. 2011
ab 16.00 uhr!

unsere neue website
muss gefeiert werden:
www.em-kuechen.ch
feiern sie mit!



elias + meier
küchen & innenbau
via munterots 4
7513 silvapiana
081 828 88 33
service@elias-meier.ch

Architekten wünschen sich kompetentere Baubehörden,

Ein eindringliches Plädoyer für mehr Fachkompetenz in den

Was ist gute Engadiner Architektur? Wie kann sie gefördert werden? Bräuchte es Änderungen im Bewilligungsverfahren? Mit solchen Fragen rund ums Bauen setzen sich die Architekten Fulvio Chiavi, Kurt Lazzarini und Renato Maurizio im nachfolgenden Interview auseinander.

MARIE-CLAIRE JUR UND RETO STIFEL

«Engadiner Post»: Was zeichnet einen guten Architekten aus?

Fulvio Chiavi: Die Hauptaufgabe eines Architekten ist es, Häuser zu bauen. Diese müssen die Bedürfnisse der Bauherrschaft erfüllen, in ein gewisses Budget passen, Rücksicht aufs Orts- und Landschaftsbild nehmen und ein ansprechendes Erscheinungsbild haben.

Renato Maurizio: Ich fasse mich kurz: Ein guter Architekt ist ein Architekt, der gut baut.

Kurt Lazzarini: Ich unterstütze, was Renato Maurizio sagt, möchte aber weiter gehen. Gute Architektur hat auch eine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit und dem öffentlichen Raum. Wir Architekten müssen deshalb auch die Hauptkriterien für einen guten Bau umsetzen, und die wichtigsten heissen: städtebauliche Integration, Umgang mit öffentlichem Raum, Form, Proportion, Ausdruck, Funktionalität, Weg, Lichtführung und Energieeffizienz. Ein guter Architekt versucht, das alles umzusetzen, auch in einem einzigen Gebäude.

Maurizio: An und für sich ist es einfach: Gute Architektur muss funktional sein. Nicht nur innen, auch aussen. Das ist ein alter Begriff aus dem Bauhaus...

Lazzarini: ...das «Form follows Function»-Prinzip. Ich würde aber gute Architektur nie auf die Funktionalität reduzieren, es braucht mehr. Reden tun alle vom Gleichen, aber die Prinzipien werden nicht alle umgesetzt.

«Gute Architektur hat eine Verpflichtung»

Das macht den Unterschied. Ein Haus kann funktional sein, aber es hat keinen Ausdruck oder nimmt keine Rücksicht auf den Ort.

Maurizio: Ein Haus muss funktional auch im Dorfgefüge sein, so meine ich das. Ein guter Architekt baut nicht für sich selber.

Chiavi: Ein guter Architekt muss auch ein Psychologe sein. Die Bauherren kommen oft mit einer vorgefassten Meinung, wollen ein Engadiner Haus mit Erkerchen oder Sgraffiti. Das ist Kitsch. Es ist manchmal sehr

schwer, einen Klienten von einer guten Lösung zu überzeugen. Heute leben wir anders, haben andere Bedürfnisse. Kopien wollen wir nicht.

«Ein guter Architekt ist auch Psychologe»

Zum Überleben muss man aber manchmal Kompromisse machen. Aber das ist nicht das, was wir eigentlich möchten. Die Architektur macht der Bankdirektor, wird manchmal gesagt. Dieser bestimmt, wie viel Geld du kriegst...

Lazzarini (schüttelt den Kopf): ...eine gute Gestaltung kann nicht einfach vom Geld abhängen, oder nicht nur, sonst machen wir was falsch. Es ist klar, dass Bauen eine Investition bedingt. Aber ich glaube nicht, dass nur das Budget ausschlaggebend ist.

Chiavi: Gute Architektur hängt nicht nur vom Geld ab, aber manchmal wäre weniger mehr.

Maurizio: Die beste Architektur gibt es, wenn das Baubudget knapp ist. Denn dann muss sich der Architekt etwas einfallen lassen und mehr an einem Projekt arbeiten. Früher war die Architektur elementar. Die Proportionen stimmten ziemlich schnell. Aber heute ist es so, dass sobald etwas mehr Geld zur Verfügung steht, die Bauwilligen nicht mehr damit umgehen können. Die Architekten übrigens auch nicht. Sie gehen Materialien suchen und so gibt es schliesslich einen riesigen Mischmasch beim Bauen.

Chiavi: Früher nahmen die Leute mehr Rücksicht auf die Nachbarschaft. Punkto Grösse, punkto Höhe. Das führte zu einheitlichen Dorfbildern...

EP: ...das ist alles schön und gut mit der Funktionalität und Ästhetik. Aber ist es nicht so, dass Architekten auch noch für sich bauen, einen gewissen Stil haben und ihre Handschrift in ihren Bauten erkannt sehen wollen?

Maurizio: Überhaupt nicht. Da wehre ich mich entschieden dagegen. Was zählt, ist doch der Bau. Wer den gemacht hat, ist zweitrangig. Der Architekt darf sich nicht in den Vordergrund stellen.

Lazzarini: Dem stimme ich zu. Das wäre kein Kompliment, wenn man sagen würde: Das ist ein typischer Lazzarini-Bau. Gute Architektur schlägt für den Ort das richtige Konzept vor. Qualifiziert wird man also über das Gebäude, das man erstellt.

Chiavi: Die Funktion eines Gebäudes muss zudem von aussen abgelesen werden können.

Lazzarini: Das ist so. Aber was man als gestalterisches Mittel wählt, zeichnet doch den guten Architekten aus. Er macht das Richtige am richtigen Ort. Das heisst nicht, dass jedes Gebäude Spitzenarchitektur wird. Dafür sind wir zu mittelmässig. Das wissen wir und damit müssen wir leben.

Maurizio: Aber dass immer vom Architekten die Rede ist, daran sind nicht wir schuld, sondern die Journalisten, welche die Spitzenarchitekten im Fokus haben. Das sollte aber nicht sein. Richtiger wäre es, von guter und von schlechter Architektur zu sprechen. Die Spitzenarchitektur gehört auch zur Diskussion, darf aber nicht tabuisiert werden.

EP: Aber externe Faktoren sind doch auch im Spiel?

Maurizio: Ich gebe ein Beispiel. Ich habe früher viele Landwirtschaftsbauten gemacht. Wichtig war da die Funktion und es war wenig Geld vor-

handen. Aber die gesetzlichen Vorgaben stimmten nicht. Wegen der unmöglichen Auflagen konnten Projekte schliesslich gar nicht umgesetzt werden. Deshalb baue ich keine landwirtschaftlichen Bauten mehr.

EP: Haben wir also die falschen Vorschriften?

Maurizio: Vorschriften zu haben heisst nicht, schlechte Bauten machen zu müssen. Man kann auch mit Vorschriften ein gutes Gebäude hinkriegen. Das ist meine Meinung. Aber auch die totale Freiheit ist nicht unbedingt die Grundlage für eine bessere Gestaltung.

Chiavi: Ich habe auch Mühe mit den Vorschriften. Sie sind zu einschränkend. Sie mögen für allgemeine Fälle akzeptabel sein, aber bei Ausnahmen zwingen sie zur schlechten Lösung.

Lazzarini: Ich glaube, jedes meiner Baugesuche ist einmal abgelehnt worden, bevor es die Bewilligung erhielt. Mit anderen Worten: Man muss kämpfen, um seine Konzepte durchzubringen. Ich würde aber deswegen nicht sagen, dass es Vorschriften gibt, die unbedingt geändert werden müssen. Aber es gibt viele Artikel im Baugesetz, bei denen ich die Wichtigkeit bezweifle. Die Frage stellt sich jedoch anders: Was müssen wir machen, um gute Architektur zu fördern?

«Jedes Baugesuch einmal abgelehnt»

Für mich ist dieser Punkt wesentlich: Wie bringt man Bauprojekte, die einer architektonischen Grundlage entbehren, so weit, dass sie besser werden und mit gutem Gewissen umgesetzt werden können.

EP: Wie soll diese Förderung guter Architektur konkret vor sich gehen?

Lazzarini: Wenn man gute Architektur fördern will, muss man meines Erachtens eine Art Stadtbildkommission einsetzen, die vor einer Baueingabe unter Leitung von Fachleuten grundlegende Gedanken diskutiert und möglichst dort den Hebel ansetzt für eine Qualitätssteigerung. Denn meistens stehen Häuser schon falsch im städtischen Gefüge. Als Baubehörde kann man da höchstens noch Grenzabstände prüfen: Giebel, Dach und so weiter. Aber verändern kann das Kontrollorgan dann nicht mehr viel. Solche Kommissionen sind in vielen Städten obligatorisch. Aufgrund ihrer Kritik wird gesiebt. Eine Professionalisierung in diesem Bereich wäre also wichtig. Nur ist dies ein schwieriger politischer Entscheid, den wir als Architekten nicht beeinflussen können.

EP: Fehlt nicht ein übergeordnetes Leitbild? Viele Dorfbilder zeichnen sich ja durch eine gewisse Zufälligkeit aus.

Maurizio: Das ist Aufgabe der Raumplanung. Früher war ein Architekt auch ein Raumplaner. Die heutige Trennung dieser bei-

den Berufe halte ich aber für sehr gefährlich.

EP: Sind denn die Baukommissionen nicht mit Experten bestückt?

Chiavi: Das wollen die Behörden nicht.

Lazzarini: Es sind letztlich politische Gremien, die entscheiden.

EP: Bräuchte es fürs Engadin denn analog zu den grösseren Schweizer Städten eine Dorfbildkommission?

Lazzarini: Die meisten Gemeinden haben einen Bauberater, der bei schwierigen Projekten hinzugezogen wird. Aber das heisst nicht, dass dieser sich jeweils durchsetzen kann. Weil die Entscheidung letztendlich eine politische ist. Wenn ein Bauberater sagt, so baut man heute nicht, ist es trotzdem immer noch möglich, dass die politische Instanz grünes Licht für ein Bauprojekt gibt, weil es alle Vorschriften des Baugesetzes erfüllt.

Chiavi: Ich finde, eine solche Dorfbildkommission sollte aber mindestens ein Dreiergremium sein, das untereinander auch streiten darf.

Maurizio: Das sehe ich nicht so. Architektur ist doch definierbar. Wie in der Kunst, dort ist das Schöne wie das Schlechte auch definierbar. Sonst haben wir das Problem, dass jeder Gemeindevorstand etwas anderes entscheidet. Mit Baugesetzen machen wir nichts anderes, als eine zweckmässige Architektur hinzukriegen. Und das haben wir erreicht. Ich kann nicht sagen, dass wir so schlecht gebaut haben hier und vieles zerstört wurde. Das Engadin ist eine der Regionen der Alpen, wo am besten gebaut wurde und wird. Das ist eine Tatsache. Aber wir müssen auch sehen: Wir machen in erster Linie mittelmässige Architektur.

Lazzarini: Genau. Die architektonisch hochstehende Qualität wird oft nicht erreicht.

Maurizio: Man muss sich bewusst sein: Demokratie bringt keine richtige gute Architektur hervor. Aber das eigentliche Problem steckt anderswo, nämlich im Verständnis für die Architektur. Denn Architektur ist kein Schulfach. Weder die Kinder, noch die

Lehrer werden mit diesem Thema konfrontiert.

Und wenn einer im Gemeindevorstand ist und über Bauprojekte befinden soll, ist er schnell überfordert...

Lazzarini: ...Genau. Bauen ist ein öffentlicher Prozess. Im Prinzip ist es so, dass die Bewertungsgremien die falschen sind. Ein Gemeindevorstand muss verstehen, worum es bei der Architektur geht. Wenn er das aber nicht tut, wird er falsch entscheiden.

«Architektur ist kein Schulfach»

Maurizio: Ein Projekt, das abgelehnt wird aus gestalterischen Gründen, hat null Chance. Diese Übung habe ich schon vor Verwaltungsgericht durchgespielt. Es sei zu modern, hiess es. Anfänglich habe ich mich darüber aufgeregt. Man hat sowieso keine Chance gegen einen Entscheid eines Gemeindevorstandes. So ist die Rechtslage.

Chiavi: Es gibt aber auch einen Entscheid vom Verwaltungsgericht, das fünf Leute einer Baukommission nicht bestimmen können, was für die Bevölkerung schön ist. Das heisst, der Architekt sollte doch letztlich entscheiden, nicht die Baukommission.

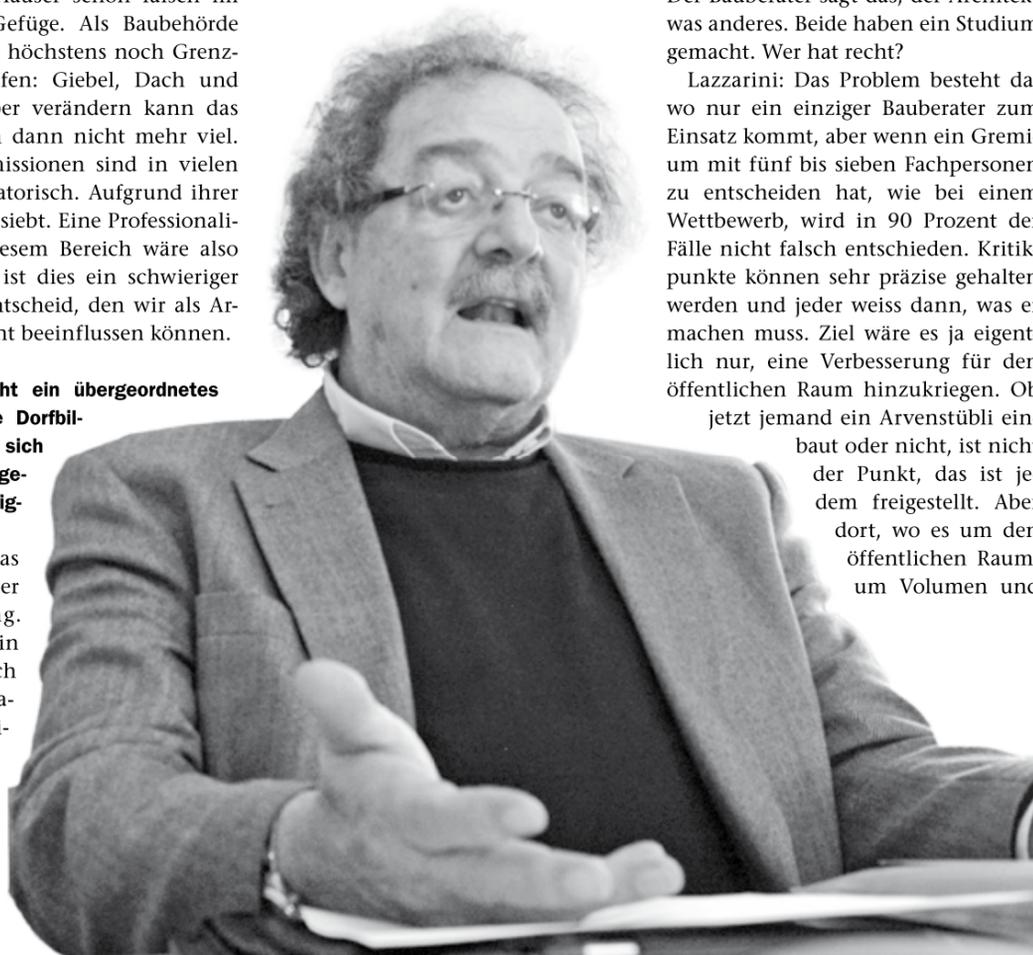
Lazzarini: Deshalb finde ich ja, dass es ein Gremium braucht, das Fachkompetenz mitbringt, unabhängig ist und eine Entscheidung auch tragen kann. In Basel gibt es eine Stadtbildkommission und die hat Macht. Wenn diese Nein sagt, wird sie politisch nicht überstimmt.

«Bewertungsgremien sind die falschen»

Ich finde es wichtig, dass innovative Projekte bewilligt werden können, wenn sie gut sind. Aber wenn wir gute Architektur im Engadin wollen, müssen wir ein Gremium schaffen, das die nicht guten Projekte qualitativ steigert.

Maurizio: Aber die Hauptkritik geht doch an die Architekten. Wir wissen doch mehr oder weniger, was gut ist. Der Bauberater sagt das, der Architekt was anderes. Beide haben ein Studium gemacht. Wer hat recht?

Lazzarini: Das Problem besteht da, wo nur ein einziger Bauberater zum Einsatz kommt, aber wenn ein Gremium mit fünf bis sieben Fachpersonen zu entscheiden hat, wie bei einem Wettbewerb, wird in 90 Prozent der Fälle nicht falsch entschieden. Kritikpunkte können sehr präzise gehalten werden und jeder weiss dann, was er machen muss. Ziel wäre es ja eigentlich nur, eine Verbesserung für den öffentlichen Raum hinzukriegen. Ob jetzt jemand ein Arvenstübli einbaut oder nicht, ist nicht der Punkt, das ist jedem freigestellt. Aber dort, wo es um den öffentlichen Raum, um Volumen und



Fulvio Chiavi: «Der Architekt sollte letztlich entscheiden, nicht die Baukommission.»

Fotos: Reto Stifel

Die Interviewpartner

Fulvio Chiavi, dipl. Architekt HTL/STV und Energieberater NDSFH EN-Bau und hat in St. Moritz ein Architektbüro.

Kurt Lazzarini, dipl. Architekt BSA/SIA, betreibt mit seiner Frau Mierta Lazzarini-Kaiser ein Architekturbüro in Samedan.

Renato Maurizio, dipl. Arch. HTL/SIA/REG A, hat sein Architekturbüro in Maloja. (ep)

Architektur als Schulfach und ein regionales Fachgremium

Entscheidgremien im Speziellen und im Bereich Architektur im Allgemeinen

städtebauliche Gestaltung geht, wäre es wichtig, die Qualität zu erhöhen.

Chiavi: Das ist sicher auch meine Meinung. Aber was ich immer wieder selber erlebt habe: Die politischen Behörden wollen keine Architekten in ihren Baukommissionen haben, oder höchstens einen. Schaut mal alle Baukommissionen im Engadin an, so ist jeweils allerhöchstens ein einziger Architekt darin vertreten. In der Folge kommt noch ein Spengler in dieses Gremium rein. Der kann zwar Dachrinnen bauen, hat aber keine Ahnung von Architektur oder nur wenig. Dann gibt es noch einen Bäcker oder einen Lehrer. Und diese Leute beurteilen Architek-



Renato Maurizio: «Demokratie bringt keine richtig gute Architektur hervor.»

turprojekte! Es ist klar, es braucht ein Fachgremium.

EP: Neben den Baukommissionen, also auf regionaler Ebene?

Chiavi: Jawohl. Ein Gremium, das beispielsweise auf Kreisebene hinzugezogen würde, wenn Zweifel bestehen. Aber ich weiss, dass St. Moritz das mal auf Gemeindeebene hatte. Da wurde dann nur noch diskutiert und keine gemeinsame Lösung gefunden.

EP: Stichwort verdichtetes Bauen: Welche Herausforderungen stellen sich für die Architekten?

Maurizio: Über das Verdichten hat man schon in den 1970er-Jahren geredet. Man redet und redet. Heute noch mehr, nicht nur in Städten, sondern auch in Randregionen. Verdichten ist das einzig Richtige. Nur: Zum Verdichten müssen wir auch die Privaten in die Pflicht nehmen. Das Problem ist nämlich die Ausnutzungsziffer. Diese sollte nicht als Maximum, sondern als Minimum festgelegt sein. Wenn beispielsweise nur eine maximale Ausnutzungsziffer von 0,4 festgelegt ist, wird die optimale Nutzung verhindert...

Lazzarini: ...Genau. Wenn einer genug Geld hat, eine Parzelle von 1000 m² kauft, mit der Ausnutzungsziffer 0,8 im Zentrum und entscheidet, nur 200 m² zu bebauen, dann darf er das heute. Man kann nicht von Verdichten reden und gleichzeitig solche Sachen zulassen.

«Das Problem ist die Ausnutzungsziffer»

Wir haben ein Baugesetz, das geschrieben wurde, um möglichst allen Hauseigentümern Frieden zu bringen: mit Grenzabstand, Höhen, Breiten, Dach, Giebel und so weiter. Aber im Prinzip müsste man alle diese Grundlagen hinterfragen. Ein Grenzabstand mitten im Dorf drin: Ist denn der sinnvoll? Oder sollten zwei Häuser nicht besser zusammengebaut werden?

Chiavi: Aber man muss auch die Kehrseite der Medaille sehen. Als Hauseigentümer muss ich mir sagen: Das ist nichts anderes als eine Ent-

eignung. Und entschädigt werde ich dafür auch nicht...

Lazzarini: ...aber ich rede doch nicht vom Zwang zum Bauen...

Chiavi: ...aber eine wenig gebrauchte Parzelle musst du freigeben können zum Bauen. In St. Moritz haben sie beispielsweise Hotels und Tennisplätze. Die sind alle in der Bauzone, aber gehen Sie mal hin, um diese Zone zu überbauen, die kriegen Sie nicht. Man hat Landflächen, die in der Bauzone drin sind, aber nicht verkauft und verbaut werden dürfen, aber die Raumplanung sagt: Ihr habt 85 Prozent der Bauzone noch nicht ausgenutzt, also dürft ihr diese nicht erweitern. Das beisst sich.

EP: Sehen Sie das auch so, Herr Maurizio?

Maurizio: Es kommt wahrscheinlich noch so weit. Wenn einer in der Dorfmitte in der Bauzone ein Stück Land hat und weder was drauf baut noch gewillt ist, es zu verkaufen, soll man es meiner Meinung nach auszonen oder besteuern können. Es gibt keine andere Wahl, weil eine Zonenvergrößerung praktisch undenkbar ist. Wir könnten so viel verdichten und würden dadurch vielleicht den Zweitwohnungsbau reduzieren, weil es nicht mehr so attraktiv ist, in einem kompakten Wohngebiet Wohneigentum zu erwerben. Wir versuchen alles mögliche: wir haben Baugesetze, die Raumplanung, der Kanton mischt sich ein, Ausländerverkauf wird verboten... Nur um zu verhindern, dass weniger gebaut wird. Seit den 80er-Jahren wird das gemacht. Aber wir haben noch nie so viel gebaut wie seit der Einführung der Kontingentierung. Wenn wir aber verdichten und es nicht mehr so viele Aussichtslagen gibt, dann weiss ich nicht, ob der Mailänder noch interessiert ist, in eine Immobilie zu investieren.

EP: Verdichten heisst ja auch in die Höhe bauen. Ist das die Zukunft?

Lazzarini: Nicht die Zukunft, sondern schon Tatsache. Schauen wir uns die Geschichte des Engadiner Hauses an. Ursprünglich ein Blockbau mit einer Stube, darüber eine Schlafkammer. Daneben ein Gewölbe mit einer Küche. Im Verlauf seiner Entwicklung

hat sich das Engadiner Haus aber verändert. Wir sind immer noch in diesem Prozess. 1750 kam die Vorschrift der Ummantelung mit Mauern. Mit den dicken Mauern kamen die Trichterfenster, damit noch genügend Licht reinkommt. Das war kein Gestaltungswillen, sondern eine Reaktion aufs Baugesetz. Dann kam der Sulèr, dann wurde um ein Geschoss aufgestockt und dann um noch eines. Und heute gehen wir durch die schönen Dorfkerne und sehen Häuser, die teils mit zwei Stockwerken ausgekommen

EP: Herr Chiavi, Sie haben vorher das Wort Kitsch in den Mund genommen. Was ist Kitsch für Sie?

Chiavi: Wenn man so tut, als ob man ein Bauernhaus baut, mit Erkerchen hier und Sgraffiti da. Ein Neubau, der nie als Bauernhaus gedacht war, aber vorgibt, einer zu sein. Reine Hollywood-Fassade, Frau-Holle-Architektur. Dabei sollten Neubauten, die man heute als Mehrfamilienhaus konzipiert, nicht das Bauernhaus vorspielen.

Maurizio: Ich rege mich gar nicht mehr auf über solche Bauten. Die sind eh kurzlebig. In zwanzig Jahren überzieht sie eine gewisse Patina.

Lazzarini: Doch, ich finde, über solche Gebäude sollte man diskutieren. Auch in punkto Farbgebung. Wenn einer ein Haus leuchtend gelb anstreichen kann... dann frage ich mich, wo in der Baukommission eine Lücke war. Wir haben doch eine Verantwortung...

Maurizio: ...Herr Lazzarini, früher gab es beim Bauen eine Einheit, in der Form, in der Struktur, in der Farbe. Denn das ganze Baumaterial kam aus der Region. Heute haben wir einen Mischmasch, einen Individualismus, der sich eben auch in der Architektur niederschlägt.

EP: Was zeichnet denn Ihrer Meinung nach gute Engadiner Architektur in zwanzig Jahren aus?

Chiavi: Sie wird von anderen, neuen Weisungen beeinflusst sein, also sehr strenge Vorschriften bezüglich der Energie-Effizienz zu erfüllen haben. Ich nenne nur ein paar Stichworte: 2000-Watt-Gesellschaft, jährlicher CO₂-Ausstoss von einer Tonne pro Kopf, Primärenergie mit Grauenergieberechnung.

«Das Haus wird sehr viel Technik haben»

2020 will die EU Niedrigenergiehäuser als Standard festsetzen. Nullenergie, Plusenergie, das sind die Themen von morgen. Das Haus wird architektonisch nicht viel anders sein als das heutige, aber sehr viel Technik beinhalten und aufs Energiesparen ausgerichtet sein...

Maurizio: ...da bin ich ganz anderer Meinung. Minergie ist schön und recht, aber das löst das Problem unserer Architektur nicht. In zwanzig Jahren stehen wir am gleichen Punkt wie heute. Es gibt noch

«Diese Verdichtung hat stattgefunden»

Maurizio: Es gibt auch gute Beispiele von Verdichtung aus den 1970er-/1980er-Jahren. Die Überbauung von Champfèr oder der Quartierplan für das Seglias-Quartier in Sils sind Beispiele dafür. Auch dort hat man Verdichtung angestrebt. Ursprünglich war Seglias ein Ferienwohnungsquartier, das in den letzten zwei Jahrzehnten aber immer mehr durchmischte wurde, weil auch Einheimische hinzogen.



Kurt Lazzarini: «Eine gute Gestaltung kann nicht einfach vom Geld abhängen.»

Architekten und die werden sich streiten.

Lazzarini: Das bleibt Wunschdenken mit dem Architekturbeirat, der mit einer gewissen politischen Macht ausgestattet ist. Das werden wir kaum erleben, ausser die Engadiner Gemeinden fusionieren, und dann brauchen wir nur noch eine einzige Baukommission und einen einzigen Baubeirat. Es ist klar, dass Minergie-Standards wichtig werden, aber das kann nicht das Ziel einer Gestaltung sein. Wir werden lernen, damit umzugehen. Das Energieproblem wird die Architektur nicht lösen. Ich hoffe, wir finden Massnahmen, dank denen die bauliche Qualität gesteigert werden kann. Wenn wir es schaffen, dass ein Baugesuch erst bewilligt wird, wenn es eine gewisse Qualität hat, dann werden die Bauherren automatisch umdenken und Architekten mit Ausbildung und mit einem gewissen Niveau wählen. Das gäbe dann automatisch einen Druck und würde die Qualität erhöhen.

Chiavi: Die Häuser werden anders aussehen: grössere Fensterflächen, Paneele an der Fassade, nicht nur auf dem Dach. Die Häuserfassaden werden anders aussehen als heute...

Maurizio: ...das spielt mir keine so grosse Rolle. Wichtiger als solche Details ist mir das Siedlungsbild. Wir sollten hie und da einfach auf den Piz da la Margna hoch und von oben prüfen, ob das Siedlungsbild stimmt. Klar sind Details auch wichtig, aber noch wichtiger ist das ganze Erscheinungsbild.

«Wichtiger ist mir das Siedlungsbild»

Denn ein Detail wie eine schlechte Farbgebung kann man korrigieren, aber eine falsche Stellung eines Hauses nicht.

Lazzarini: Es wird sicher so sein, dass die Exzesse der 50er-, 60er- und 70er-Jahre, als irgendwo in der Landschaft Häuser gebaut werden durften, unterbunden sein werden. Das wird nicht mehr der Fall sein. Die Zentren werden sich mit Sicherheit verdichten...

Maurizio: ...Und es wird höhere Häuser geben, auch im Engadin.

Lazzarini: Es verträgt am richtigen Ort hohe Häuser. Aber die grösste Frage wird sein: Wer wird je entscheiden, wo höhere Bauten entstehen dürfen? Wenn das die Politik entscheidet, kommt's ganz sicher falsch.

puntschella | wohnen erleben.



Ihr Platz im Wohnparadies.

Exklusive Eigentumswohnungen
Beratung & Verkauf: +41 79 622 70 15
Infos: www.puntschella-pontresina.ch

Pontresina
piz bernina engadin

Ab sofort gesucht:

Flexible Aushilfe

in Souvenirshop in St. Moritz
(Hotel Schweizerhof), auch am
Wochenende

Kontakt: Roland Lüthi,
Telefon 079 632 00 33

176.781.064

Zu vermieten ab sofort in Dauermiete
in **St. Moritz-Bad** (Via dal Bagn 21)
möblierte

2½-Zimmer-Wohnung

1. Stockwerk, Balkon, Garagenplatz,
Kellerabteil, Fr. 2000.– inkl. NK,
Garage Fr. 150.–
Telefon 079 686 54 24

176.781.038

**Wir eröffnen am
2. Dezember 2011
die Wintersaison.**

**Infos zu Events und
Öffnungszeiten unter
www.helfesrieder.ch**



Mezdi
Marcus Helfesrieder

Via dal Bagn 20
CH-7500 St. Moritz
+41 81 834 10 10
essen@helfesrieder.ch
www.helfesrieder.ch

Pontresina: Zu vermieten

3½-Zimmer- Parterrewohnung

**Sonnig, zentral, schöne
Aussicht und gr. Gartenanteil**

Bad/WC und DU/WC
Separater Disporaum, Kellerabteil
2 Garagenplätze

Ab sofort oder nach Vereinbarung

Miete mtl. Fr. 2600.– inkl. NK

Informationen/Besichtigung:

CRESTA & PARTNER SA

Telefon 081 834 41 00

176.781.058



Weihnachtsmarkt St. Moritz

Mittwoch, 7. Dezember 2011 von 13:00 bis 20:00 Uhr
in der Fussgängerzone St. Moritz-Dorf

Samichlaus, Adventsmusik, Gebäck,
Glühwein und vieles mehr.
Über 60 weihnachtliche Stände.

Dorfverein St. Moritz - verein-stmd@bluewin.ch

Kulturveranstaltungen im HOTEL LAUDINELLA

Kult.Kultur.Hochkultur

Fr 2. Dezember **Adventskonzert** **17.00 Uhr**
Mit den Teilnehmern der Adventlichen Chorwoche
Leitung: Hanspeter Schär

So 4. Dezember **Martin von Aesch: Torgasse 12** **17.00 Uhr**
Lesung aus dem neuesten Kinderkrimi mit Detektiv Kuko Holzer
für Kinder ab 9 Jahren und Erwachsene
anschliessend Apéro mit Samichlaus

Do 15. Dezember **Brasserie littéraire: Vom Essen in der Literatur** **19.00 Uhr**
Mirella Carbone und Joachim Jung schauen in die Kochtöpfe
der Weltliteratur und haben viele literarische Leckerbissen
von fremden und einheimischen Tafeln zusammengetragen
Lesung, Apéro, Menü, Weine CHF 75.00
Reservation bis Mo, 12. Dezember, T +41 (0)81 836 00 00

Mo 26. Dezember **Festliches Weihnachtskonzert** **20.30 Uhr**
Werke von Haydn, Vivaldi, Brahms
Clara Saitkoulov (Violine), Claire Oppert (Cello) und
Roustem Saitkoulov (Klavier)

Mi 28. Dezember **Hans im Glück** **17.00 Uhr**
Eine heitere Musik begleitet Hans auf seinem Weg.
Figurentheater für Kinder ab 5 Jahren
Eintritt Kinder CHF 10.00, Erwachsene CHF 12.00
Abendkasse ab 16.15 Uhr

Sa 31. Dezember **Silvester-Party** **ab 23.00 Uhr**
Mit DJ Crazy P und Hits von den Sechzigern bis heute
Eintritt CHF 30.00 inkl. Mitternachts-Champagnercüpli

Herzlich willkommen!

**Mehr Infos und Reservation: T +41 (0)81 836 00 00 oder
info@laudinella.ch**

Telefonische Inserateannahme 081 837 90 00



NEUERÖFFNUNG IVO'S SPORTSHOP

Samstag, 3. Dezember

Verkauf · Skivermietung · Skiservice

**Eröffnungsangebot bis 23. Dezember 2011
Top-Skiservice für Fr. 25.–**

Öffnungszeiten: täglich 08.00–13.00 und 15.00–19.00 Uhr

Dita und Ivo Caratsch
Via Maistra, 7512 Champfèr (vis-à-vis Giardino Mountain)
Tel. 081 832 24 23 · www.ivosportshop@bluewin.ch



Verschenken Sie die EP/PL einem Neuabonnenten zu Weihnachten und wir schenken Ihnen den Champagner für die Festtage!

Verschenken Sie 153 Mal Freude

Ein Geschenk-Abonnement der «Engadiner Post/Posta Ladina» bringt dem Beschenkten im kommenden Jahr 153 Mal Informationen aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport aus dem Engadin und dem Val Müstair – unentbehrlich für Einheimische und die beste Verbindung mit dem Tal für Heimweh-Engadiner und Gäste.

Selber beschenkt werden

Bestellen Sie ein Jahres-Abonnement der «Engadiner Post/Posta Ladina» für Fr. 177.– als Neuabonnenten-Geschenk für einen Verwandten oder Bekannten und wir schenken Ihnen eine Flasche «Reine de Champagne» von Valentin Wine Pontresina inklusive Champagner-Kühler und zwei Gläsern.

Ausschneiden und einsenden an: Engadiner Post/Posta Ladina, Weihnachtsaktion, Postfach 297, 7500 St. Moritz, Fax 081 837 90 91



Ja, ich verschenke die EP/PL an einen Neuabonnenten und Sie schenken mir den Champagner für die Feiertage!

Datum: Die EP/PL soll gesandt werden ab: _____ an:

Empfänger: Name / Vorname _____
Adresse _____
PLZ / Ort _____

Meine Adresse: Name / Vorname _____
Adresse _____
PLZ / Ort _____
Telefon _____
Unterschrift _____

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung des Engadins.

(Sie erhalten von uns eine Geschenkkarte zur Weitergabe an den/die Beschenkte(n))



Celerina will Steuern weiter senken

Gemeindeversammlung An Steuer-senkungen haben sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Celerina mittlerweile gewöhnt. 1999 noch betrug der Steuerfuss 86 Prozent der einfachen Kantonssteuer, mittlerweile ist er in sechs Schritten gesenkt worden auf noch 57 Prozent. Und wenn es nach dem Vorschlag des Gemeindevorstandes geht, steht am kommenden Montag anlässlich der Budgetversammlung eine weitere Steuersenkung an: Um sieben Prozentpunkte auf noch 50 Prozent der einfachen Kantonssteuer. Celerina wäre damit zusammen mit Marmorera und Urmein die zweitgünstigste Gemeinde im Kanton. Nur die rund 50 Einwohner von Rongellen zahlen mit 33,3 Prozent noch weniger Steuern.

Gemäss Gemeindeglied Beat Gruber zeigt die Finanzplanung, dass es in Celerina eine weitere Steuersenkung verträglich ist. Zwar kommt mit dem Kreislaufprojekt und dem Rückbau der Kunstbauten ein grosser finanzieller Brocken von über sieben Millionen Franken auf die Gemeinde zu. Dennoch ist gemäss Gruber genügend Geld vorhanden. «Steuern zu horten macht keinen Sinn», sagt Gruber. Zudem sei heute schon absehbar, dass der Rechnungsabschluss 2011 gut ausfallen wird. Das Budget 2012 sieht einen Ertragsüberschuss von 442 000 Franken vor. Das Eigenkapital der Gemeinde dürfte bis 2012 auf knapp 64 Millionen Franken anwachsen. Davon sind allerdings rund 45 Millionen Franken in gemeindeeigene Liegenschaften investiert.

Ein zweites Traktandum an der Gemeindeversammlung befasst sich mit einem Kredit von 265 000 Franken für die Erstellung einer Schrankenanlage beim Bahnübergang «Eichhörchenbrücke». Dieser Übergang wird sowohl im Sommer wie auch im Winter sehr oft benutzt, um in den Stazerwald zu gelangen. Die 265 000 Franken entsprechen einem Viertel der gesamten Erstellungskosten. (rs)

Am Dienstag haben Repower und die drei Konzessionsgemeinden Poschiavo, Pontresina und Brusio dem Kanton Graubünden das Konzessionsgenehmigungsgesuch eingereicht. Zahlreiche Umweltaspekte mussten in die Planung einbezogen werden.

Die Gemeinden Poschiavo, Pontresina und Brusio haben zwischen Oktober 2010 und Januar 2011 Repower die Konzessionen zur Wasserkraftnutzung im Puschlav im Rahmen des Projekts Lagobianco erteilt. Diese Konzessionen ermöglichen die Erstellung eines 1000-MW-Pumpspeicher-Kraftwerks im oberen Puschlav sowie den Weiterbetrieb der bestehenden Anlagen zur Stromproduktion zwischen dem Berninapass und der Landesgrenze zu Italien.

Gewicht auf Umweltaspekte

Seit der Konzessionserteilung durch die Gemeinden wurden die Projektdetails von Repower weiterentwickelt. Im Zentrum der Arbeiten standen die Umweltaspekte des Vorhabens, wie Repower in einer Mitteilung schreibt. Diese werden im Umweltverträglichkeitshauptbericht (UVB) 1. Stufe aufgezeigt. Die Arbeiten dazu sind in einem Projektentwicklungsverfahren unter Beizug der wesentlichen Interes-

Nicht am Alvra-Hang, sondern im Gebiet Islas soll das nächste Erstwohnungsprojekt der Gemeinde La Punt Chamuesch entstehen. Die Stimmbürger folgten dem Antrag des Gemeindevorstandes. Genehmigt wurde zudem das Budget 2012.

MARIE-CLAIRE JUR

Die politische Gemeinde und die Bürgergemeinde von La Punt Chamuesch besitzen im Quartierplangebiet Alvra insgesamt sieben Baustandorte, auf denen total 35 bis 40 Wohneinheiten für Einheimische rea-

Motion für Bildung einer Energiekommission

Mit 39 Ja-Stimmen wurde an der Gemeindeversammlung auch eine Motion von Hans Fuchs für erheblich erklärt. Diese fordert den Gemeindevorstand auf, sich mit der Bildung einer Energiekommission zu befassen. Diese hätte die Aufgabe, sich mit der Energiezukunft der Gemeinde zu befassen und den Einsatz alternativer Energieproduktion innerhalb der Gemeinde La Punt Chamuesch zu prüfen. Der Einsatz von Schachtkraftwerken, von Fotovoltaik- und Windanlagen, aber auch die Verwertung von Abfällen in Biogasanlagen oder die Erlangung des Energiestadtlabels gehörten laut Motionsführer Fuchs zum Aufgabengebiet eines solchen Gremiums. Vom Gemeindevorstand werden in einer der nächsten Gemeindeversammlungen Anträge in dieser Sache erwartet. (mcj)

liert werden können. 2006 wurden am Albula-Hang bereits zwei Häuser mit elf Hauptwohnungen erstellt, die problemlos an Einheimische vermietet werden konnten. Aufgrund des regen Zweitwohnungsbaus in der Gemeinde konnte das Erstwohnungskonto mit den Ersatzabgaben inzwischen auf fünf Mio. Franken geäuft werden, was den Bau weiterer Hauptwohnungen ermöglicht. Beliebter als die aussichtsreiche und sonnige Hanglage scheint bei Einheimischen aber die Talsohle zu sein. Vor allem für Kinder und Senioren wäre das Wohnen in der Nähe der Schule und den Geschäften von Vorteil.

Land von der Kirchgemeinde

Dies bewog den Gemeindevorstand von La Punt Chamuesch, den Stimmbürgern die Idee von neuen Hauptwohnungen eingangs von Chamuesch schmackhaft zu machen. Auf einer eingezonten Teilparzelle der evangelischen Kirchgemeinde im Gebiet Islas gleich vor dem alten Gemeindehaus ortete er einen idealen Standort. Auf dem schmalen Landstreifen längs der Zufahrtsstrasse könnten entweder zwei Gebäude oder ein einziges gebaut werden, wie Gemeindepräsident Jakob Stieger dem Souverän letzten Montagabend anhand von Planskizzen erklärte. Für den in Frage kommenden Teil der Parzelle Nr. 896 in der Dorfzone mit einer Fläche von 664 m² wurde ein Kaufpreis von 798 000 Franken festgesetzt, was einem Quadratmeterpreis von 1200 Franken entspricht. Auf einer Bruttogeschossfläche von 820 m² könnten so acht Wohnungen entstehen, die auch als Alterswohnungen dienen könnten. Neben der politischen Gemeinde würde sich auch die Kirchgemeinde aktiv an der Überbauung beteiligen, beispielsweise mit einem Wohnkauf, wurde den Stimmbürgern erklärt.

Weg frei für ein neues Wohnraumprojekt

Gemeindeversammlung billigt Parzellenkauf



Rund acht neue Hauptwohnungen sollen demnächst im Gebiet Islas (Pfeil) von La Punt Chamuesch entstehen.

Archivfoto: Marie-Claire Jur

Auf die Präsentation folgte eine kurze Diskussion. Ein Antrag auf Rückstellung des Kaufgeschäfts, unter anderem zwecks Überprüfung eines Landabtauschs Alvra-Islas, fand aber bei den 43 anwesenden Stimmbürgern keine Anhänger, ausser dem Antragsteller. Der Landkauf wurde schliesslich von 40 Stimmdenden befürwortet.

Voranschlag 2012

Einstimmig genehmigt wurde das Gemeindebudget fürs kommende Jahr. Der Voranschlag sieht bei einem Aufwand von gut 6,76 Mio. Franken und einem Ertrag von 6,77 Mio. Franken einen Ertragsüberschuss von knapp 11 300 Franken vor. Dies nach ordentlichen Abschreibungen von 145 000 Franken. Nächstes Jahr stehen auch einige Investitionen an. So soll, wie der Gemeindepräsident den Versammelten erläuterte, der Zwischenbau des

Schulhauses saniert werden. Investiert werden muss auch ins Heizsystem der Gemeindeliegenschaft, die Trennung von Wasser- und Meteorwasserleitungen kostet Geld, aber auch die Belagsarbeiten für den Veloweg nach Bever oder die Umstellung der Strassenbeleuchtung auf ein LED-System sowie die Planung Truochs verschlingen finanzielle Mittel.

Das Budget 2012, das auf dem gleichbleibenden Einkommens- und Vermögenssteuersatz von 77,5 Prozent der einfachen Kantonssteuer gründet, wurde einstimmig verabschiedet. Genauso wie die Anpassung der Statuten des Schulverbandes La Plaiv. Die wichtigsten Revisionspunkte waren die Delegiertenanzahl (La Punt, Zuoz und S-chanf je zwei Delegierte, Madulain einen Delegierten) sowie die Verkleinerung des Schulrats auf drei Mitglieder der Delegiertenversammlung.

Konzessionsgesuch Lagobianco eingereicht

Notwendige Umweltauswirkungen werden teilweise kompensiert

senvertreter (Umweltorganisationen, Kanton, Gemeinden, Fischerei, Bevölkerung etc.) vorgenommen worden. Der Bericht kommt zum Schluss, dass das Projekt Lagobianco erhebliche Umweltauswirkungen mit sich bringt.

Der Lago Bianco und der Lago di Poschiavo werden auch künftig Seespiegelschwankungen unterworfen sein. Die Intensität nimmt wegen des Pump- und Turbinenbetriebs zu, weshalb die maximalen Seespiegelschwankungen genau definiert und

beschränkt wurden. Die Schwall-/Sunk-Problematik im Talfluss Poschiavino könne mit dem Projekt praktisch eliminiert werden, schreibt Repower.

Rücksicht auf Lebensräume

An den meisten Baustellen werden die Eingriffe in die Vegetation als sehr gering bis mittel beurteilt. Im Gebiet des Lago Bianco müssen hingegen Schutz-, Wiederherstellungs- und Ersatzmassnahmen getroffen werden, um die dort zu erwartenden starken Belastungen zu

verringern oder auszugleichen. Was die Tierwelt betrifft, so werden während des Betriebs der neuen Anlagen kaum Beeinträchtigungen auftreten.

Das Projekt hat sowohl vorübergehende als auch permanente Auswirkungen auf die Land- und Alpwirtschaft. Die Flächenverluste sind bis auf die Revitalisierungsmassnahmen allerdings nicht relevant. Bei den Flächen im Gebiet des Norddamms des Lago Bianco werden aber die Nutzungsmöglichkeiten während mehrerer Jahre eingeschränkt sein.

Grosse Mengen Ausbruchmaterial

Eine der grössten ökologischen Herausforderungen für die bauliche Realisierung des Projekts Lagobianco ist der Umgang mit dem Ausbruchmaterial, das in grossen Mengen anfallen wird. Etwa 40 Prozent dieses Materials können für die Betonherstellung wiederverwertet werden, der grösste Teil davon im Projekt selber. Zwei Drittel des nicht verwertbaren Materials können für nötige Gelände- und Seeschüttungen eingesetzt werden. Der Rest wird in Form von Geländegestaltungen an mehreren Standorten abgelagert. Eine neue Deponie ist im Puschlav für Inertstoffe geplant, belastetes Material wird auf eine Spezialdeponie geführt.

Die Materialbewirtschaftung und -aufbereitung erfordert eine aufwendige Transportlogistik. Dank einer Bauseilbahn sowie dem Einsatz von

Das weitere Vorgehen

Der UVB 1. Stufe ist ein integrierender Bestandteil der insgesamt über 2000 Seiten umfassenden Gesuchsunterlagen, die jetzt dem Kanton Graubünden im Rahmen der Konzessionsgenehmigung und der Umweltverträglichkeitsprüfung unterbreitet werden. In einem weiteren Schritt wird später das eigentliche Bauprojekt zusammen mit dem Umweltverträglichkeitsbericht 2. Stufe im Rahmen des Projektgenehmigungsgesuchs eingereicht werden. Dabei wird zum Beispiel erwogen, die Linienführung von Druckstollen und Druckschacht leicht nach Süden zu verlegen, weil dort bessere geologische Verhältnisse erwartet werden und weil der Bauplatz im Gebirge an einer wintersicheren Stelle eingerichtet werden kann. Erst wenn sowohl die Konzessionsgenehmigung als auch die Projektgenehmigung erteilt und rechtswirksam sind, wird Repower den formellen Bauentscheid treffen und mit der Installation der Baustellen beginnen. Die Bauarbeiten werden etwa sechs Jahre in Anspruch nehmen. (ep)



Für das geplante Pumpspeicherkraftwerk Lagobianco ist das Konzessionsgenehmigungsgesuch eingereicht worden. Am Lago Bianco sind verschiedene Massnahmen aus umweltschützerischer Sicht notwendig.

Fotovisualisierung: Repower

Transportschiffen auf dem Lago di Poschiavo könnten die Transporte effizient und umweltverträglich erfolgen, heisst es in der Mitteilung. (ep)

Publicaziun officiala Vschinauncha da Segl

Exposiziun publica da cooperaziun

Revisiun parziela da la planisaziun locala per la zona da misteraunza Föglia

(tenor l'art. 13 da l'Ordinaziun
davart la planisaziun dal territori
dal chantun Grischun)

Oget:

Ingrandimaint da la zona da misteraunza Föglia

Actas da publicaziun:

1. Rapport da planisaziun e cooperaziun
2. Plaun da zonas 1:2000
3. Plaun generel da furnaziun 1:1000
4. Plaun generel d'avertüra 1:1000
5. Prescripziuns tal plaun generel da furnaziun e d'avertüra

Per infurmaziun sun exposts impü il sböz dal model d'ün contrat da dret da construcziun scu eir ün model da calculaziun per caluler ils fits dal dret da construcziun.

Termin d'exposiziun:

1. fin 31 december 2011

Lö d'exposiziun:

Chanzlia cumünela, chesa cumünela,
7514 Segl Maria

(uras d'avertüra lü fin ve 9.30 h fin
11.30 h e 14.30 h fin 17.30 h, serro
i'ls dis da festa)

Las actas d'exposiziun as po que eir
consulter suot «aktuelle Mitteilungen»
sün la homepage www.sils-segl.ch

Propostas ed objecziuns:

Düraunt il termin d'exposiziun po
minchün inoltrer in scrit e motivu
propostas ed objecziuns a la

suprastanza cumünela da Segl
chesa cumünela
7514 Segl Maria.

Segl, 1. december 2011

La suprastanza cumünela
176.781.037

Publicaziun officiala Cumün da Scuol

Revisiun parziela da la planisaziun locala:

Plan da zonas – Ledscha da fabrica

Publicaziun da recuors

Illa votumaziun dals 27 november
2011 ha il cumün da Scuol acceptà la
revisiun parziela da la planisaziun
locala. Tenor art. 48 al. 4 da la ledscha
chantunala davart la planisaziun dal
territori (LPTGR) vain fatta quattras
la publicaziun da recuors.

Ingrondimaint Ospital d'Engiadina Bassa

– Plan da zonas 1:1000

– Rapport da planisaziun e da cooperaziun

Zonas da repos d'inviern pella sulvaschina

– Plan da zonas 1:10'000

– Ledscha da fabrica art. 75

– Rapport da planisaziun e da cooperaziun

Recuors cunter la planisaziun

Persunas cun ün agen interess chi'd es
degn da gnir protet per contestar la
planisaziun o chi sun legitimadas per
quai tras dret federal pon inoltrer in
scrit pro la Regenza ün recuors cunter
la planisaziun locala infra 30 dis daspö
quista publicaziun.

Organisaziuns per la protecziun da l'ambiant

Organisaziuns per la protecziun da
l'ambiant fan adöver da lur dret da
recuorer tenor art. 104 al. 2 LPTGR,
q.v.d. chi s'annunzchan infra il temp
da recuorer pro l'Uffizi chantunal pel
svilup dal territori ed inoltreschan in
seguit eventualmaing üna posiziun.

Scuol, als 1. december 2011

Il cussagl cumünal da Scuol
176.781.074

Publicaziun officiala Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica

**Patrun
da fabrica:** Chascha da Pensiun
dal Chantun Grischun
Alexanderstrasse 24
7000 Cuaira

**Proget
da fabrica:** Chasa da plüssas
abitaziuns

Lö: Ruzön

Parcela: 1229

Zona: d'abitar 2

Ils plans sun exposts ad invista pro
l'uffizi da fabrica i'l Center cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrer
in scrit a la suprastanza cumünala infra
20 dis daspö la publicaziun illa «Posta
Ladina».

Zernez, ils 1. december 2011

La suprastanza cumünala
176.781.051

Publicaziun officiala Vschinauncha da Zuoz

Dumanda da fabrica

**Patrun
da fabrica:** Monica e Giovanni
Arcidiacono, Roma

**Oget
da fabrica:** Ingrandimaint chesa
Müstaila nr. 134F

Lö: Via Survih,
parcella 2654

Ils plans sun exposts düraunt 20 dis
in cancellaria cumünela. Objecziuns
da caracter da dret public cunter quist
proget sun dad inoltrer infra quist
termin in scrit e cun motivaziun al
cussagl cumünel.

Zuoz, 1. december 2011

Cussagl cumünel da Zuoz
176.781.055

Amacanto concertescha

Puntraschigna In dumengia, ils 4 december, a las 17.00, concertescha il quartet vocal «Amacanto» illa baselgia San Niculò a Puntraschigna. Il concert sto suot il motto «Sancta not». A vegnan chantedas chanzuns da Nadel e schlagers. Il quartet, chi consista dals chantaduors Gilbert Reber, Schimun Janett, Gian Nicolay e Duri Janett, es gnieu fundo dal 2008 e chaunta chanzuns in differentas linguas e da differentes genres. L'entreda al concert es libra, a do üna collecta. Ulteriuras infurmaziuns: www.amacanto.ch. (protr.)

**Per inserats
tel. 081 837 90 00**

Soluziun solidarica pels cuosts da chüra

La radunanza regionala da la PEB ha acceptà il scumpart süls cumüns

Il svilup da sandà cun ün'explosiun da cuosts es stat il tema central da la radunanza regionala da la Pro Engiadina Bassa. Il tema regiun da sandà es però eir üna gronda schanza turistica ed economica per tuot la regiun.

NICOLÒ BASS

Ils cuosts da sandà creschan ad ün crescher. La planisaziun finanziaria pels cumüns vain cun quai adüna plü difficila. Per exaimpel culla revisiun parziala da la ledscha da chüra chantunala, cha'l Grond Cussagl ha acceptà in avuost 2010, ston ils cumüns surtour 25 respectivamaing 75 pertschient dals cuosts restants da chüra chi nu sun cuvernat culla sgüranza da chüra d'amalats obligatorica. Che cha la nouva finanziaziun d'ospitals, chi sarà bainbod ün tema i'l Grond Cussagl, portarà per sacrificis finanziaus als cumüns nun es amo cuntschaint. Per intant bastan ils cuosts da chüra cha'ls cumüns ston surtour e quels varieschan massivamaing tuot tenor quants attempats chi abitan in structures correspudentas. Perquai ha la radunanza regionala da la Pro Engiadina Bassa (PEB) decis in december da l'on passà, cha quists cuosts da chüra per persunas chi fan adöver da las structures in Engiadina Bassan vegnan scumpartits solidaricamaing sün tuot ils cumüns da Zernez fin Tschlin. Unicamaing il cumün da Samignun,



Ils cumüns d'Engiadina Bassa surpiglian solidaricamaing ils cuosts da chüra interns ed externs tenor üna clav da scumpart da la PEB.

chi spordscha sves lets da chüra ill'infrastructura da Chalamandrin, nu sto surtour ils cuosts da tuot la regiun. Intant sun ils cumüns gnüts surprais dals cuosts da chüra implü, chi vegnan chaschunats da persunas chi fan adöver d'infrastructures dadour l'Engiadina Bassa. Impustüt il cumün da Zernez es confruntà culla situaziun cha raduond duos terzs da las persunas in chüra vivan in chasas da fliamint in Engiadina Ota ed in oters lös e na in Engiadina Bassa. Quists cuosts externs correspundan a cuosts da raduond 200 000 pels cumüns per tocs in Engiadina Bassa.

Il CSEB surpiglia la coordinaziun

La radunanza regionala da mardi passà ad Avrona/Tarasp ha decis unanimamaing da surtour eir quists cuosts externs in möd solidaric e da scumpartir l'import tenor la clav da scumpart actuala sün tuot ils cumüns d'Engiadina Bassa exclus Samignun. Quista soluziun dess valair a cuorta vista fin cha'l cumün da Zernez ha realisà il center da fliamaint cun lets da chüra previs. Davo l'avertüra dal center a Zernez dess la situaziun gnir valütada da nov cun integraziun da tuot las spüertas illa regiun.

Implü surpiglia il Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB) la coordinaziun e'l rendaquint tanter ils cumüns. Cun quist scumpart solidaric dals cuosts da chüra pon ils cumüns planisar tenor Reto Rauch, manader da gestiun da la PEB, las sortidas da sandà. «Quellas varieschan cun quista varianta tanter 150 e 190 francs per abitant», quinta Rauch. Scha mincha cumün vess da surtour seis agens cuosts as

dozess tenor el l'import fin 250 francs per abitant. Ün ulteriur avantag da quist scumpart regional es tenor Reto Rauch cha las persunas in chüra sun plü anonimisadas e cha'ls singuls cumüns nu vezzan che persunas chi provocheschan quants cuosts. Implü voul la PEB sensibilisar la glied indigena da trar a nüz las spüertas da chüra illa regiun e na d'ir our da la regiun in chüra. «Nus vain optimà la gestiun uschè ferm, cha nus pudain dir cun superbgia, cha la chüra in Engiadina Bassa es plü favuravla sco in otras regiuns», ha infuormà Philipp Gunzinger, directer dal CSEB.

Augmait da plazzas da lavur

In occasiun da la radunanza regionala ha Philipp Gunzinger preschantà il svilup dal CSEB dürant ils ultims tschinch ons. Uschè sun gnüdas s-chaffidas 47 novas plazzas da lavur (in tuot 150 plazzas da lavur), adonta cha'ls cuosts sun restats constants. Dürant quist temp s'ha augmantà il nomer da paziants per 20 pertschient e'ls trattamaints ambulants dafatta per 46 pertschient. Tenor Gunzinger vaglia il CSEB sco bun exaimpel in Grischun e dafatta in Svizra. E quist fat ha eir motivà da lantschar il proget «Regiun dal Parc Naziunal – Regiun da sandà».

Philipp Gunzinger ha eir preschantà als capos cumünals e grondcusgliers da Zernez fin Samignun il model da partecipaziun al chapital d'aczias dal Bogn Engiadina Scuol. La radunanza ha bainschi salüdà il model da partecipaziun, pretenda però da la PEB ün'inventarisaziun da tuot ils progets regionalis chi prevezzan ün sustegn finanziel dals cumüns.

Ils capos cumünals e grondcusgliers sun a la fin gnüts orientats da Duri Bezzola, grondcusglier d'Engiadina Ota sur da la revisiun parziala da la ledscha da scoula chi'd es il tema central da la sessiun da quist'eivna chi vain. In quist connex ha eir orientà Linard Martinelli, capo cumünal da Lavin e president da la Conferenza generala ladina sur da las pretaisas da la magistralgia.

Ardez accepta ledscha da pulizia

Ardez La radunanza cumünala d'Ardez ha acceptà in mardi saira la ledscha da pulizia e l'uorden da multas pel cumün d'Ardez. Tenor il capo cumünal Jonpeider Strimer es quista ledscha statta necessaria, davo cha'l cumün ha acceptà in avuost il nov concept da parcar. «Nus vain uossa raduond 70 plazzas da parcar novas ad Ardez. Per controllar quistas plazzas e tgnair uorden vaina stuvü realisar üna ledscha da pulizia», quinta il capo cumünal. Quista ledscha es gnüda elavurada insembel culs cumüns da Ftan e Tarasp. «Il böt d'eira da chattar üna soluziun regionala, naturalmaing cun adattamaints per mincha cumün.»

Als 13 december ha lö ad Ardez la prosma radunanza cumünala cul tema fusiun, respectivamaing üna soluziun da collavuraziun pel cumün d'Ardez. La suprastanza cumünala vaiva nemp decid da nu tour part a las trattativas da Guarda fin Zernez e favorisà üna soluziun plü gronda eir culs cumüns da Suot Tasna. «Nus eschan uossa debits a la populaziun da manar la discussiun ed evaluar las pussibilitats e la direziun dal cumün», declera Strimer. In quista prosma radunanza prevezza il capo cumünal d'orientar e latschar discuter la populaziun sur dals giävüschs e bsögns dal cumün d'Ardez. (nba)

LÖ D'INSCUNTER LAVIN 
Radunanza generala
**Gövgia, ils 8 da december 2011
ad uras 20.15
a l'Hotel Crusch Alba a Lavin**
**Avant la radunanza ha lö ün referat cun
Reto Elmer, magister a la scoula Paurila dal Plantahof
cul tema: AGRICULTURA IN ETIOPIA**
Tractandas:
1. Bivgnaint e tscherna scrutinaduors
2. Protocol da la radunanza generala dals 3 dec. 2010
3. Rapport dal president
4. Rapport sur dals cuors da duonnas
5. Rapport annual dals cusgliaders agriculs
6. Rendaquint per l'on 2010/11
7. Rapport dals revisuors da quint
8. Dumonda d'ün credit da frs. 15 400.– per üna planisaziun d'ün'eventuala renovaziun da la Chasa Fliana
9. Tscherna d'üna cumischiun accumpagnanta per l'eventuala renovaziun
10. Communicaziuns e varia
La sairada es publica, minchün es bainvis
176.781.044

Festa nostalgica
Per gymnastas e gymnasts,
paraints e cuntschaints
**DAD HER...
E
...DAD HOZ**
Sanda, 3 december 2011
Illa sela da gymnastica a Zuoz
18.30 h Ustaria (Cor Viril Guardaval) cun pussibilted da tschner
20.00 h Program da festa: cun films, fotografias e surpraisas...
176.781.068
www.engadinerpost.ch

«Eu nu vez be la chasa, eu vez il cumün»

Chasper Cadonau da Ramosch, l'architect chi svaglia ün nouv pensar

El nun ha il böt da s-chaffir monumaints, da's far ün nom cun creaziuns unicas. El vuol fabricar chasas chi s'unischan culla cuntrada – opticamaing, ma eir quai chi riguarda la tscherna dal material. Plü ecologic pussibel, quai es seis credo. Seis success til dà radschun.

MYRTA FASSER



Cha seis manster til plasha, nu sto el dir. Quai as bada, quai as vezza. Cur cha Chasper Cadonau quinta

da sia lavur e da sia filosofia quai chi pertocca l'architettura e'l fabricar ecologicamaing, lura as vezza cuntantezza. El fabrica chasas da minergia e sta bun per ün viver plü ecologic; cun plaina persvasiun. «Nus stuvain cumanzar ad ir ün'otra via. Nos pensar as sto müdar», disch Cadonau. El es da l'avis cha quai chi's possa prodüer o cumprar illa regiun, as stuvess eir retrar illa regiun. «I nu fa ingün sen da charrar plattas da crap da l'India tras tuot il muond, d'impestar la natüra e sustgnair amo cundiziuns da lavur ingüstas in pajais dal terz muond, schi dà plattas da crap eir pro nus», disch

Chasper Cadonau. El discorra dad «energia grischa». Quai es tuot l'energia chi vain dovrada per prodüer ün prodot e til transportar al lö giavüschà. Energia grischa giouva üna rolla illa tematica da minergia. Pro chasas da minergia nu vaja hoz be plü per fabricar üna chasa chi douvra uschè pac'energia sco pussibel, dimpersè eir per l'aspet da l'energia grischa. «Ma fin cha quist pensar fa scoula düra amo ün pêr ons, i vuol glied chi viva avant quel pensar, chi va ouravant cun ün bun exaimpel».

Il fabricar i'l sang

Avant tschinch ons ha Chasper Cadonau cumanzà a's specialisar sül fabricar chasas da minergia. Alch nouv in Engiadina, el ha fat prüms pass sün ün nouv territori. L'interess da la glied e las incumbenzas d'eiran maigras. Ma esser innovativ e ris-char alch til es gnü miss in chüna, precis sco'l fabricar. Ils Denoths, la famiglia da sia mamma, han fabricà sù ün imperi cun plüssas impraisas da fabrica e resgas in Engiadin'Ota e Bassa. Il pensar social ed innovativ ha Chasper Cadonau survgni eir da la vart da seis bap, dals Cadonaus.

Ch'el vuol üna jada fabricar chasas d'eira per Chasper Cadonau cler fingià da mattet. «Fabricar ed architettura am fascinaiva fingià adüna. I's vezza co cha alch crescha, i's vezza che chi s'ha fat», disch Cadonau. El es lura i la via da la pratcha ed ha il prüim imprais disegnadur da fabrica. «Davo ch'eu n'ha lavurà trais ons sco disegnadur n'haja badà cha quai nun es amo tuot. Eu vulava imprendar a progetar chasas ed eu vulava chapir daplü la filosofia dal fabricar».

Üna gronda responsabilità

Architettura nun ha per Chasper Cadonau dachefar cun fabricats straordinarics o specialmaing bels. «Quel aspet nu'm bastaiva mai. Sco architect hast üna gronda responsabilità pel cumün. Eu nu vez mai be la chasa, eu vez eir la cuntrada intuorn la chasa». Cha'l cliaint as chatta bain in sia chasa ed es cuntaint saja insè la lezcha principala d'ün architect, «ma vaira maing stuvess esser cuntaint tuot il cumün culla nouva chasa».

Chasper Cadonau ha sia lingia. Scha quella nu's cunfà cul pensar dal cliaint, lura è'l eir bun da dar ün dscherl al cliaint. Quai ha'l fat pro ün proget



Ün fabricat sto per Chasper Cadonau s'unir cul cumün e la cuntrada, «quai es la responsabilità ch'eu n'ha sco architect».

fotografia: Urs Homberger

plü grond ingio chi giaiva in prüma lingia per far raps e specular. Il cliaint haja il prüim guardà be tais aint per el e lura manià cha insè saja da pedschar sch'inchün haja sia lingia e sta pro quella. «Sch'eu guard inavo süllas chasas ch'eu n'ha fabricà in Engadina Bassa nu daja üna ingio ch'eu pens: be ch'ingün nu vegn a savair cha quai es üna chasa da Cadonau. Eu poss star davo mincha proget ch'eu n'ha fat». Ed els es persvas: «Uschè sco cha tū at vendast, survainst eir teis cliaints. Quels cliaints chi vegnan hoz pro mai van daperüna cun mia filosofia».

Avair la vista gronda

S-chaffir üna jada ün fabricat tuotafat special, ün monumaint cha tuots cumbinan güsta cul nom da l'architect. Il böt da mincha architect? «Sco architect n'haja üna lezcha plü gronda co da surgnir premis», disch Cadonau cun persvasiun, «eu n'ha üna lezcha sociala per noss cumüns». Chi detta architects chi hajan l'idea da stuvair far «art», sco ün artist chi fa purtrets.

«Ma la chasa sta immez cumün e tuots tilla ston verer, schi vöglian o na». Tenor Cadonau daja architects chi hajan il sentiment per ün cumün e sia cuntrada, e da quels chi nun han quai, «a quels vaja lura plü pel premi chi survegnan forsa co per l'acceptanza da la glied chi abita in quel cumün».

Important saja d'avair la vista gronda, disch el. «Eu guard aint pel cumün e prouv da m'imaginar co cha la chasa as cunfà il meglter da tuot in quist cumün, sainza violar il purtret dal cumün». I'l stüdi d'architettura s'imprenda precis quai: disegnar üna chasa chi's cunfà cul rest dal cumün e culla cuntrada, quinta Cadonau. «Tü imprendast d'ir in ün cumün – ün lö ingio cha tū nun es amo mai stat – e da tour sù las impreschiuns, la cultura e'l möd co cha la glied viva là. Tü stoust tour sù quel cumün in teis cour e fabricar üna chasa chi's cunfà cun quai».

Üna chasa sainza s-chodamaint

Üna chasa nu's dess però cunfar be opticamaing culla cuntrada. Ella dess

s'unir eir illa tscherna dals materials culla regiun. Quel tema sta a cour a Cadonau. «Nus stuvain cumanzar a fabricar cun materials da la regiun, cun prodots da la Svizra. I nu maina nüglia da fabricar üna chasa chi prodüa ün pa damain CO² perquai ch'ella nun ha plü ingün s-chodamaint d'öla, ma per la paja han camions transportà tras il mez muond il lain pel fuond da stüva. Nus eschan amo massa pac efficiants, nus stuvain sbassar il consüm da l'energia grischa».

Avant desch ons nu vess Chasper Cadonau mai cret chi's fabrica hoz chasas chi nu douvran ingün'energia. Uossa es seis böt pel 2020 da fabricar chasas chi nun han ingün s-chodamaint, per ün ambaint prüvè pissera l'energia solara cha la chasa prodüa. «Il svilup chi capita sün quist chomp es immens. Per mai esa bel d'esser üna part da quist svilup. Ed eu vez mia lezcha da güdar pro a svilupar quist möd da fabricar e quist pensar», s'allegra Chasper Cadonau.

L'architect da Ramosch

Chasper Cadonau (35) es creschü sù a Ramosch. Dal 1996 fin 1999 ha el fat il giarsunadi da disegnadur a San Murezzan e lavurà in seguit trais ons sco disegnadur in ün büro d'architettura a Scuol. Dal 2002 ha el cumanzà il stüdi d'architettura (quatter ons) a la Fachhochschule für Technik und Architektur Luzern. Dal 2004 ha el fundà il Büro d'architettura Cadonau a Ramosch, fat dal 2008 la scolaziun sco «Minergie-Fachpartner e dal 2009 sco expert GEAK (Gebäudeenergieausweis der Kantone). Chasper Cadonau viva cun sia duonna e duos uffants a Damal (Vnuost), es ün chatschader paschiunà e gioda seis temp liber gugent illas muntognas. (mf)

Ulteriur pass per sanar la chasa da bogns Nairs

Grond success per l'aucziun a Cuaira

81 000 francs han spais ils amatuors d'art per s'acquistar üna da las ouvras chi sun gnüdas inchantadas in sonda i'l Museum d'art a Cuaira. Quist import vain utilisà per restaurar la chasa da bogns Nairs a Scuol.

La chasa da bogns a Nairs chi'd es in possess da la Fundaziun Nairs stuvess gnir sanada. «Quai es la cundiziun per cha nus pudain insomma cuntinuar culla sporta dal Center d'art contemporanea in quista chasa», declera il directer e manader artistic dal Center da cultura Nairs, Christof Rösch. Ils cuosts per la sanaziun da quist edificiz fabricà dal 1913 s'amuntan tenor el a bundant trais milliuns francs. La fundaziun es uossa in tschercha da finanzas. Il prüim pass ha fat la regiun cul sustegn finanziel da la Corpora-

ziun dals Cumüns Concessiunaris da l'Ouvra electrica Engiadinaisa. Però eir la fundaziun s'è gnüda activa ed ha organisà a Cuaira i'l Museum d'art chantunal ün'aucziun d'ouvras d'art. «Bleras artistas ed artists chi han üna

stretta colliaziun cun Nairs sun stats solidarics e s'han declerats pronts da sustgnair nos intent ans regalond da lur ouvras per tillas inchantar», quinta Rösch. Ils responsabels han tschernü per üna prüim'aucziun üna vainchina



La renovaziun da Nairs, fabricà dal 1913, cuosta trais milliuns francs.

d'artists, üna mità dal Grischun e tshella mità da l'ulteriura Svizra: I's tratta dals artists Guido Baselgia, Flurin Bischoff, Evelina Cajacob, H.R. Fricker, Ladina Gaudenz, Gabriela Gerber & Lukas Bardill, Martina Gmür, Ralph Hauswirth, Cécile Hummel, Isabelle Krieg, Zilla Leutenegger, Max Matter, Guido Nussbaum, Christoph Rütimann, Roman Signer, Gaudenz Signorell, Jules Spinatsch, Gerda Steiner & Jürg Lenzlinger, Julia Steiner, Not Vital, Cécile Wick e René Zäch. Lur ouvras ha inchantà in sonda passada l'aucziunari professional Dirk Boll da Christie's a Turich. Ils 80 amatuors da l'art chi d'eiran preschaints i'l Museum d'art grischun han cumprà tuot las ouvras d'art per totalmaing 81 000 francs. Quai dess esser, sco cha Rösch spera, il prüim pass per mantegner ils edificiz a Nairs. Ultra da quai declera el chi vain quist utuon probabelmaing fundada ün'unioni per salvar la Büvetta a Nairs. Quella es actualmaing nempe serrada

causa cha la costa sura rischa da sglischar e sepulir l'edifiz. «L'intenziun da la Fundaziun Nairs da restaurar l'anteriura chasa da bogns a Nairs salüdain nus fich», disch Marcus Casutt da la Chüra da monumaints grischuna, «quista chasa es nempe ün fich important edificiz dal temp dal principi dal turissem da cura in Engiadina Bassa.» Scha quel chasamaint vain restaurà i'ls prossems ons da maniera competent es quai, sco ch'el disch, fich allegraivel. «La Chüra da monumaints chantunala ha eir l'intenziun da sustgnair finanzielmaing quista restauraziun, però eir d'accompagnar las lavuors pisserond cha l'edifiz existent gnia mantgnü.» Il böt da la Fundaziun Nairs da mantgnair tuots trais edificiz a Nairs, hotel, chasa da bogns e büvetta es tenor Casutt in mincha cas eir degn da gnir sustgnü: «Cha la Fundaziun Nairs es activa in quist regard es fich allegraivel.»

(anr/mfo)



BADRUTT'S PALACE
ST. MORITZ SWITZERLAND

Indische Spezialitäten im Badrutt's Palace Hotel

Der bekannte indische Koch Mohammed Faisal Kahn wird ab dem **5. Dezember** die Köstlichkeiten aus seiner Heimat im modernen «Le Bistro» präsentieren.

Trüffel Spezialitäten

Vom 3. bis 23. Dezember 2011

Geniessen Sie edelste Trüffelspezialitäten diesen Dezember in unserem eleganten «Le Restaurant» sowie im modernen «Le Bistro».

BADRUTT'S PALACE HOTEL ST. MORITZ
Information: 081 837 26 61 www.badruttspalace.com

Zu vermieten in **Bivio**

3½-Zimmer-Wohnung

Miete Fr. 1000.– exkl. NK
Tel. 078 827 67 51

Zu verkaufen im Zentrum
St. Moritz-Dorf

4½-Zimmer-Wohnung

Top-Ausbau, herrliche See- und Bergsicht, 123 m² BGF, Fr. 2,5 Mio.
Tel. 076 384 20 34

176.781.056

Zu vermieten

Praxis- / Büroräume

in Samedan.

Gerne erteilen wir Auskunft:
081 842 68 66

www.engadinerpost.ch

Grond furnaria ab Samstag, 3. Dezember
ENGADIN sils & silvaplana

Grond Café Sils/Segl Maria

täglich 07.00 - 18.30 Uhr

Grond Filiale Silvaplana

Montag - Freitag 07.00 - 12.00 Uhr

15.00 - 18.30 Uhr

Samstag 07.00 - 12.00 Uhr

15.00 - 18.00 Uhr

Sonntag 07.00 - 12.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Furnaria Grond SA
info@grond-engadin.ch · www.grond-engadin.ch

Baby Rose Engadin

gewährt zum Winterauftakt
vom 1. bis 10. Dezember

15% Spezialrabatt

auf das ganze Sortiment.

Via da la Staziun 38 - 7504 Pontresina - 081 834 57 00
176.781.013



Der Toyota Urban Cruiser. 3,9% Top-Leasing.



Der Urban Cruiser ab Fr. 26'000.– oder ab Fr. 262.–/Mt.*

Der Urban Cruiser verblüfft nicht nur mit seinem modern-urbanen Look, sondern auch mit seinem grosszügigen Raumangebot. Ebenso überzeugend ist seine vorbildliche Umweltbilanz – als 1,4 D-4D Diesel mit Allradantrieb hat er einen CO₂-Ausstoss von lediglich 130 g/km. Wahlweise gibt's den Urban Cruiser auch als 1,33 Dual VVT-i Benziner mit Frontantrieb. Kommen Sie jetzt zur Probefahrt und profitieren Sie von unseren Top-Angeboten!



toyota.ch

Nichts ist unmöglich.
Toyota.

IFIRIAITISICHIÖL I ISIAI **Andrea Fratschöl SA**
Via da Manaröl 679
7550 Scuol
081 864 99 90
fratschoel-sa@bluewin.ch

Für alle Drucksachen

einfarbig
zweifärbig
dreifärbig
vierfärbig...

- Menükarten
- Weinkarten
- Speisekarten
- Hotelprospekte
- Memoranden
- Rechnungen
- Briefbogen
- Notas
- Kuverts
- Zirkulare
- Jahresberichte
- Broschüren
- Diplome
- Plakate
- Preislisten
- Programme
- Festschriften
- Geschäftskarten
- Einzahlungsscheine
- Geburtsanzeigen
- Quittungen
- Postkarten
- Kataloge
- usw...



Gammeter Druck AG
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

Sorgentelefon für Kinder



Gratis
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

SMS-Beratung
079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch

Sorgentelefon
3426 Aeffligen
PC 34-4900-5

HOTEL RESTAURANT
ROSEG GLETSCHER
PONTRESINA



Ab 2. Dezember wieder
durchgehend geöffnet!

Feiern Sie Ihre Weihnachts-
oder Betriebsfeier
im malerischen Val Roseg!

Tel. 081 842 64 45 · Fax 081 842 68 86
www.roseg-gletscher.ch

Kochendörfer's HOTEL ALBRIS PONTRESINA

Wir öffnen am 2. Dezember

Kochendörfer's – das ist mehr als die weltberühmte Engadiner Torte. Das ist Gastlichkeit nach Kochendörfer. Das Beste aus Küche und Keller in familiärer Atmosphäre eines traditionsreichen Restaurants geniessen.



Restaurant · Bäckerei · Konditorei
Hotel Albris · Tel. 081 838 80 40 · 7504 Pontresina · www.albris.ch



LE MANDARIN

Traditionelle Kantonesische Kochkunst

Eine sinnliche Reise nach China

Saisoneröffnung am Freitag, 2. Dezember 2011

Enrico und sein Team freuen sich auf Ihren Besuch
Reservation: Telefon 081 836 97 30



STEFFANI
HOTEL ST. MORITZ

Hotel Steffani, Sonnenplatz, 7500 St. Moritz
Tel. +41 (0)81 836 96 96, Fax +41 (0)81 836 97 17
info@steffani.ch www.steffani.ch

Freitag 2. und Samstag 3. Dezember 2011 / 10.00 bis 18.00 h

FAORO WINTER LAGERVERKAUF

G-STAR

DRYKORN

CLOSED

MO
MA

Jacken, Blazer, Jeans, Hosen, Pullover, Hemden, Blusen, Röcke,
Accessoires und Schuhe für Frauen und Männer. CHF 20 bis 150 – Cash only!

Cho d'Punt 57 · Samedan

ehemals Engadin Press · 2. Stock · P vorhanden

WOOLRICH
JOHN RICH & BROS.

TIGER
OF SWEDEN



BRAX
FEEL GOOD

**Advents-Brunch
im Panorama-Restaurant
auf 3'303 m.**

TOP OF ENGADIN
Corvatsch 3303
SILS • SILVAPLANA • ST. MORITZ

Sonntag, 4. Dezember 2011 | 9-14 Uhr

Verbringen Sie den 2. Advents-Sonntag bei
einem gemütlichen Brunch auf dem Gipfel.

Preis Kinder (bis 12 Jahre):
CHF 25 Brunch + Ticket (Berg- und Talfahrt)
CHF 17.50 nur Brunch

Preis Erwachsene:
CHF 50 Brunch + Ticket (Berg- und Talfahrt)
CHF 35 nur Brunch

Erste Bahnfahrt: 8.20 Uhr

Gerne nehmen wir Ihre Reservationen entgegen.

Corvatsch AG
Telefon +41 (0)81 838 73 73 | info@corvatsch.ch

Einmalige Gelegenheit

St. Moritz, Zentrum, an absoluter Toplage

Ladenlokal (ca. 172m²)

umständehalber per sofort oder nach Vereinbarung
zu vermieten.

Auskunft unter Chiffre C 176-781061, an Publicitas SA,
Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1

176.781.061

Coiffure
Francesca

Damen- & Herrensalon - Zuoz

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung
eine aufgestellte

Geschäftsführerin

in unser schönes Coiffuregeschäft in Zuoz.

Sind Sie qualifiziert, motiviert und zuverlässig, dann
freue ich mich sehr über eine schriftliche Bewerbung.

Coiffure Francesca, Ferrari Francesca
Chesa Baschnonga, 7524 Zuoz

176.780.979

Garagensale

an der Via Clavadatsch 20
St. Moritz
am Freitag, 2. Dezember 2011

Qualitätsmöbel und Teppiche
zu Spottpreisen. Nur gegen Barzahlung
zwischen 09.30 und 12.00 Uhr.

La vendita di garage

Venerdì, 2 dicembre 2011

Mobili di alta qualità e i tappeti
e prezzo bassissimo. Solo pagamento
in contanti, tra 09.30 e le ore 12.00.

176.781.050

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadina'Ota

Für unsere Zahnarztpraxis
in **Zuoz** suchen wir per Anfang
2012 oder nach Vereinbarung
eine aufgestellte

Dentalassistentin

für 80 bis 100%

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
Praxis Dr. med. dent. Peter Zampatti
Chesa Vasta 106 B, 7524 Zuoz
Telefon 081 851 21 21 oder
pzampatti@bluewin.ch

176.781.018



PHYSIOTHERAPIE

Gabi Josi

ERÖFFNUNG

und

TAG DER OFFENEN TÜR

Freitag, 2. Dezember 2011
14.00 bis 20.00 Uhr

Alle sind herzlich eingeladen!

Hauptstr. 73 (beim Ueila-Center)
7514 Sils, Tel. 076 502 37 21

176.781.026

**SKI
SERVICE
CORVATSCH**



SELECTED BY SKISERVICE

3. Dezember von 15:00 – 19:00 Uhr

Wir freuen uns, Ihnen am Samstag in unserem Hauptgeschäft
in Silvaplana-Surlej ein auserlesenes Spektrum für alle
Sinne zu präsentieren. Tauchen Sie gemeinsam mit unseren
Models und einem Glas Wein in unsere exquisite Welt der
Mode und des Sports ein und informieren Sie sich über die
Weltneuheit Fischer Vakuum und die neusten BMW Modelle.
Danach findet auf dem Signalplatz die „Hit-the-Cheese-Party“
und im Cascade die beliebte „Sauglatt-Party“ statt.

Freitag, Samstag und Sonntag findet auf dem
Corvatsch der ZAI-Skitest statt.

zai ski

> www.skiservice-corvatsch.com // Tel. +41 81 838 77 77

Telefonische Inseratenannahme 081 837 90 00

1

Laudinella Kochkurse 2012

Valentinstags-Menü am 14. Februar

Verwöhnen Sie Ihre/n Liebste/n!



Kurs, Menü, Getränke CHF 120.00
Begleitperson CHF 45 inkl. Menü, Getränke
Geschenkgutscheine und Anmeldung bis 7. Februar

T +41 (0)81 836 06 16
info@laudinella.ch www.laudinella.ch

2

SPORT E MODA
WILLY
ZUOZ

Bei Willy Sport gehen Sie sicher
in den Winter.

**Heute und morgen sind
Bfu-Sicherheitstests
für Skier gratis.**

Willy Sport SA · Chesa La Tuor 31 · 7524 Zuoz · Tel. 081 854 12 89

**«Engadiner Post/Posta Ladina»-
Adventskalender**

CASCADE
RESTAURANT - BAR
St. Moritz

Ab 1. Dezember jeden
ersten Donnerstag im
Monat Live-Musik!!

- Nicht vergessen! 1. Winter-SAUGLATT-Party
Samstag 3. Dez. 2011 ab 21 Uhr (Cascade Bar)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Ihr Cascade Team

CASCADE - VIA SOMPLAZ 6 - 7500 ST. MORITZ
CALL FOR RESERVATIONS +41 81 833 33 44
WWW.CASCADESTMORITZ.CH

Zur Ergänzung von unserem kleinen Team suchen wir **motiviertere**

Mitarbeiterin für Verkauf und Beratung

12 bis 15 Stunden pro Woche per sofort oder nach Vereinbarung.

Sind Sie motiviert, eine neue Herausforderung anzunehmen?

Kundenkontakt ist Ihnen vertraut, Sie arbeiten gerne selbstständig und zuverlässig, Sie haben einen Verkaufshintergrund, sind MPA oder kommen aus ähnlicher Berufsrichtung.
Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen.

Schriftliche Bewerbungen an:

Buchli Orthopädie- und Rehathechnik AG
Plazza Paracelsus 2, 7500 St. Moritz, info@buchli.ch



Für Drucksachen:

Gammeter Druck AG, St. Moritz
Telefon 081 837 90 90

WOMA MÖBEL

Wohnideen aus Samedan



BETTEN-WOCHEN
12. Nov. - 10. Dez. 2011

Zusätzliche Spezialangebote auf
Bettartikel von Roviva, Bico und Happy!

10%
auf alle
Bettartikel

Tel. 081 852 34 34 · www.woma-samedan.ch

Platz- vorschriften

für Inserate werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Kann aus technischen oder anderen Gründen der Vorschrift nicht entsprechen werden, so behalten wir uns das Recht vor, das Inserat an anderer Stelle erscheinen zu lassen.

drink good live long



Cantina RATTI
WEINHANDLUNG
CELERINA / ST. MORITZ

präsentiert



SAMSTAG, 3. DEZEMBER 2011
14.30 - 18.30 Uhr

Diverse Produzenten sind anwesend,
Gratis-Degustation von **50 - 60 Weinen!**

Via da la Staziun 22 · 7505 Celerina / St. Moritz
www.cantina-ratti.ch



täglich geöffnet von 9.00 - 19.00h

Zur Saisonöffnung
am Freitag, 2. Dezember:
Fondue für 2
zum Preis von **1!**

Zum Probieren oder Wiederentdecken
... und einfach zum Geniessen.

Wir offerieren Einheimischen und Gästen
zwei Portionen unserer feinen «Chäsfondüs» und Raclettes
zum Preis von einer!

La Stalla
Ristorante

Wir freuen uns auf Sie.
Andrea A. Gabrieli und das La-Stalla-Team
Plazza dal Mulin 2, 7500 St. Moritz, Tel. 081 837 58 59

Telefonische Inseratenannahme 081 837 90 00

Wir engagieren uns, wo Sie zu Hause sind.

Seit über 30 Jahren Hand in Hand mit der «Engadiner Post/Posta Ladina». Wir sind Ihr Ansprechpartner für Werbekampagnen im Engadin, in Graubünden sowie im In- und Ausland. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



Dario Dosch
Verkäufer
Innen- und Aussendienst



Doris Füglistaler
Verkaufsassistentin



Andrea Matossi
Filialleiter

Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
T +41 81 837 90 00, F +41 81 837 90 01, stmoritz@publicitas.ch

www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Ein Unternehmen der PUBLIGRUPPE

FUST Ihr Spezialist für **Kühlen & Tiefkühlen!**

Kühlen nur **149.-** Tiefpreisgarantie A+ Kleinkühlschrank PRIMO TECO KS 062-IB • Klein und praktisch • 50 Liter Nutzinhalt und davon 7 Liter Eisfach* Art. Nr. 107556

Tiefkühlen nur **249.-** Tiefpreisgarantie A+ Klein aber oho PRIMO TECO TF 080.2-IB • 73 Liter Nutzinhalt • Geringer Stromverbrauch Art. Nr. 107539

Kühlen nur **1099.-** vorher 2099.- Sie sparen **1000.-** nur solange Vorrat A+ Exklusiv FUST VitaFresh für längere Frische! 25 l «trockene Zone» mit 50% Luftfeuchtigkeit 35 l «feuchte Zone» mit 95% Luftfeuchtigkeit

SUPER CASH Tauschen Sie jetzt Ihre Coop-Superpunkte in Fust-Einkaufsgutscheine ein!

1199.- vorher 1999.- Sie sparen **40%** Lagerdauer bei Stromausfall von 24 h Keine Eisbildung mehr NOVAMATIC TFN 22261-IB NoFrost • Nutzinhalt von 217 Liter • Grosse transparente Schubladen • Mit Maxi-Box Art. Nr. 108512

5000 = Fust 50.- Superpunkte oder ein Mehrfaches davon! Nur gültig bis 24.12.2011

Allmarken-Express-Reparatur, egal wo gekauft! 0848 559 111 oder www.fust.ch

- 5-Tage-Tiefpreisgarantie*
- 30-Tage-Umtauschrecht*
- Details www.fust.ch
- Riesenauswahl aller Marken
- Occasionen / Vorführmodelle
- Mieten statt kaufen
- Bestellen Sie unter **www.fust.ch**
- **Sonntagsverkauf!** Infos unter 0848 559 111 oder **www.fust.ch**

Chur, Haus Tribolet, Quaderstr. 22, 081 257 19 30 • Chur, Einkaufszentrum City West, 081 254 18 60 • Haag, Haag-Zentrum, 081 771 17 22 • Mels, Fust-Supercenter, beim Jumbo, Wolfriet, 081 720 41 21 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 160 Filialen: 0848 559 111 oder **www.fust.ch**

«Rund um Pontresina» zum Rennsaison-Start

Langlauf Traditionell eröffnet «Rund um Pontresina» jeweils am ersten Dezember-Samstag die Bündner Langlauf-Rennsaison. Dank Kunstschnee und grossem Engagement der Pontresiner Gemeindegewerkegruppe kann am kommenden Samstag, 3. Dezember, im Langlaufzentrum Tolais praktisch auf der Original-Rennstrecke gelaufen werden. Die Rennen in klassischer Technik beginnen um 11.00 Uhr mit dem Start der Youngsters über 1,5 km. Je nach Altersklasse sind Strecken bis 10 km zu laufen. Der Massenstart verspricht attraktive Langlaufbilder für die Zuschauer.

Weil das Swiss-Cup-Rennen im Goms mangels Schnee abgesagt werden musste, rechnet das OK um Thomas Fallner mit diversen Läuferinnen und Läufern aus regionalen und nationalen Kadern. Kurzzeitig erwog man beim SC Bernina Pontresina sogar die Übernahme des Walliser Swiss-Cup-Anlasses, verzichtete dann aber wegen dem gleichentags stattfindenden Nordic-Season-Opening aus Kapazitätsgründen. (pd)

445 000 Franken Preisgeld

White Turf An den Sonntagen vom 5., 12. und 19. Februar findet auf dem gefrorenen St. Moritzersee der White Turf 2012 statt. Wie die Organisatoren am Dienstag mitgeteilt haben, wird in diesem Winter mit dem «Gübelin 73. Grosser Preis von St. Moritz» das höchstdotierte Pferderennen der Schweiz ausgetragen. Das Preisgeld beträgt stolze 131 131 Schweizer Franken. Für diese Prüfung sind denn auch 38 Nennungen eingegangen. «Ein absolutes Spitzenergebnis», freut sich Silvio M. Staub, Präsident und CEO der White Turf Racing Association. Es liegen Nennungen für Pferde aus der Schweiz (13), Deutschland (14), Frankreich (5), England (5) und Ungarn (1) vor. Insgesamt wird an den drei Renntagen um eine Preisgeldsumme von rund 445 000 Franken gekämpft, es laut White Turf «alle im Schweizer Rennsport sonst üblichen Gewinnsummen übertrifft».

Ein weiteres Renn-Highlight wird das mit 30 000 Schweizer Franken dotierte Flachrennen «Grosser Preis Rennbahn Berlin-Hoppegarten» sein. Prominenter Gast wird dabei Peter Gottwald sein, der deutsche Botschafter für die Schweiz und Lichtenstein.

Als Neuerung wird 2012 die Startmaschine für die Sprintrennen über 1300 Meter erstmals auf die Höhe des Bereichs zwischen der ersten und der zweiten Zuschauertribüne verlegt. So kann das Publikum die Starts und die Zieleinläufe der Sprintrennen hautnah mitverfolgen. Neu wird es am zweiten Rennsonntag, dem 12. Februar, einen «Kids Day» geben. An diesem Tag werden Spenden, die Kindern zugute kommen, gesammelt. Darüber hinaus werden für die kleinen und jungen Besucher unterhaltsame Attraktionen wie zum Beispiel Ponyreiten angeboten. An allen drei Rennsonntagen wird zudem erstmals ein Kinderbetreuungszelt angeboten.

Für die grossen White-Turf-Fans wurde eine neue Merchandising-Kollektion entworfen, bestehend aus schicken Kappen, Poloshirts, Westen und Jacken, die an den drei Rennsonntagen auf dem See zu erwerben sein werden. (ep)

Für Drucksachen
081 837 90 90

Drei Schwestern und ein Staffelquartett

Biathlon-Pionierinnen aus dem Engadin drängen an die Spitze

Heute startet Selina Gasparin im schwedischen Östersund zum Biathlon-Weltcup 2011/12. Sie ist nach wie vor das Zugpferd in der Schweiz, doch andere junge Frauen drängen nach. Ab Januar ist gar eine Weltcupstaffel möglich: Mit drei Engadinerinnen.

STEPHAN KIENER

Es war anfangs August 2011 im deutschen Püttlingen: Vor 21 500 Zuschauern (!) gewannen die 20-jährige Irene Cadurisch aus Maloja und Serafin Wiestner für die Schweiz vor allen grossen Biathlon-Nationen das Sommer City Race in der Kategorie «Young Star Team Challenge». Und die seit letztem Jahr in S-chanf wohnhafte Pontresinerin Selina Gasparin (27) wurde im sehr stark besetzten Einzellauf ausgezeichnete Fünfte. Beide Ergebnisse sind Zeugen der aufstrebenden Biathlon-Nation Schweiz.

Bald nicht mehr allein

Gestern nun starteten im schwedischen Östersund die Männer über

20 km, heute um 17.15 Uhr die Frauen über 15 km in den Weltcupwinter 2011/12. Im Schweizer Team soll Selina Gasparin dabei nicht mehr die Alleinunterhalterin sein. An der zweiten Weltcupstation Hochfilzen wird zusammen mit Selina Gasparin eine Läuferin aus dem Juniorinnen-Trio Irene Cadurisch (Maloja, SC Sils), Elisa Gasparin (20, Bernina Pontresina) und der Walliserin Stefanie Schnydrig zum Einsatz kommen. Voraussichtlich im Januar soll das junge Dreiergespann, das an der Junioren-WM 2011 den 6. Platz belegte, zusammen mit Selina Gasparin die erstmalige Welt-

cup-Teilnahme einer Schweizer Frauenstaffel ermöglichen.

Bald eine reine Engadiner Staffel?

Mit Aita (17) gehört auch die jüngste der Gasparin-Schwester zum Kreis jener, welche nachdrängen. Ist gar bald einmal eine reine Engadiner Staffel mit den drei Schwestern Gasparin und Irene Cadurisch möglich? «Warum nicht?», schmunzelt Selina Gasparin, gibt aber zu bedenken: «Aita ist noch sehr jung.»

Der Aufschwung der Biathletinnen ist im Hinblick auf Olympia 2014 in Sotschi von Bedeutung. Dort wird eine Mixed-Staffel ausgetragen, bei der die Schweiz mitmischen möchte. Noch vorher stehen im Biathlon Ende dieses Winters Weltmeisterschaften auf dem Programm, in der deutschen Hochburg Ruhpolding, wo an acht Wettkampftagen 300 000 Zuschauer erwartet werden.

Auf Selina Gasparin ruhen erneut die Hoffnungen im Weltcup. Top-Ten-Resultate im Einzel sowie die Klassierung unter den besten 30 im Gesamtweltcup sind von Disziplinenchef Markus Regli als Saisonziel gesetzt worden. Die Vorbereitung verlief bei der Engadinerin gut: «Ich war nie verletzt oder krank», sagt die 27-jährige Grenzwächterin zufrieden. Sorgen machten ihr und allen Skisportlern im Vorfeld der Saison nur der fehlende Schnee. Das sei aber fast allen gleich gegangen, meint Gasparin. Auf der weissen Unterlage konnte im Skitunnel von Oberhof trainiert werden. Ansonsten hat das Kader in Andermatt



Das Engadiner Biathlon-Quartett (von links): Selina Gasparin (27), Elisa Gasparin (20), Aita Gasparin (17) und Irene Cadurisch (20). Fotos: swiss ski



Heute Donnerstag ab 17.15 Uhr startet Selina Gasparin in den Biathlon-Weltcupwinter 2011/12. Die Engadinerin ist in Form, wie letzte Wettkampftests in Schweden gezeigt haben. Archivfoto: Swiss Ski

St. Moritzer Junioren Top wieder Leader

Eishockey In der Nachwuchsmeisterschaft von Swiss Icehockey haben die Junioren Top des EHC St. Moritz drei Runden vor Schluss der Qualifikation wieder die Leaderposition übernommen. Sie besiegten am Sonntagabend auf der Ludains den bisherigen Spitzenreiter Bülach verdient mit 6:3 (4:2, 1:1, 1:0) Toren. Die vom ehemaligen St. Moritzer und NLA-Spieler Christian Wohlwend trainierten Bülacher waren ein hartnäckiger Gegner, die Engadiner überzeugten mit Disziplin, Kampfgeist und einigen schönen An-

griffen. Die Tore für die St. Moritzer erzielten Jan Tichy (2), Moreno Vonessen (2), Fabio Mehli und Sandro Lenz. Weniger erfolgreich waren die Junioren Top von Engiadina. Sie unterlagen zu Hause Dübendorf mit 1:9 (0:2, 0:4, 1:3) Toren. Den einzigen Treffer für die Unterengadiner erzielte Tiziano Castellani. (skr)

Junioren Top Ostschweiz: Prättigau-Herrschaft – Thurgau 5:2; Engiadina – Dübendorf 1:9; St. Moritz – Bülach 6:3; GCK Lions – Herisau 5:4. Der Zwischenstand: 1. St. Moritz 11/27; 2. Bülach 11/26; 3. Herisau 11/21; 4. Prättigau-Herr-

schaft 11/18; 5. GCK Lions 10/15; 6. Dübendorf 11/14; 7. Engiadina 10/4; 8. Thurgau 11/4.

Novizen Top Ostschweiz: ZSC Lions – St. Moritz 4:3; Winterthur – Dübendorf 9:0; Rapperswil Jona Lakers – Bülach 6:0.

Der Zwischenstand: 1. Rapperswil Jona Lakers 11/33; 2. Rheintal 10/20; 3. Winterthur 11/19; 4. Uzwil 10/18; 5. Bülach 11/13; 6. ZSC Lions 11/12; 7. St. Moritz 11/11; 8. Dübendorf 11/3. Novizen A, Gruppe 1: Engiadina – Lustenau 3:1. Der Zwischenstand: 1. Chur Capricorns 5/12; 2. Prättigau-Herrschaft 5/12; 3. Engiadina 5/7; 4. Lustenau 6/6.

Mini A, Gruppe 1: St. Moritz – Chur Capricorns 4:2; Prättigau-Herrschaft – Engiadina 8:6; Arosa – Rheintal 4:5. Der Zwischenstand: 1. Rheintal 9/27; 2. Arosa 11/18; 3. St. Moritz 10/17; 4.

auf den Rollskiern gearbeitet. Seit zehn Tagen weilen die Schweizer Biathleten in Östersund und können auf Schnee trainieren. «Es ist weiss, es hat geschneit», freut sich Selina Gasparin. Sie fühlt sich in Form, hat anfangs dieser Woche am IBU-Cup in Östersund gegen starke Konkurrenz mit 45 Sekunden Rückstand auf Siegerin Kaisa Mäkäräinen (Finnland) den ausgezeichneten 3. Rang erreicht und dabei nur einen Schiessfehler verzeichnet.

Positiv fällt Selina Gasparins Vergleich mit dem Formstand vor einem Jahr aus: «Ich habe nochmals Fortschritte gemacht», ist sie überzeugt. Sie freut sich auf den Januar, wenn sie erstmals mit ihren Biathlon-Kameradinnen eine Schweizer Frauenstaffel im Weltcup anführen kann.

Vier Engadiner Biathletinnen

Selina Gasparin, Nationalmannschaft, geboren am 13. April 1984, Grenzwächterin, 1,63 m/54 kg. Liebstes Rennen: Weltcup Antholz. Hobbys: Stricken.

Elisa Gasparin, C-Kader, geboren am 2. Dezember 1991, SC Bernina Pontresina, 1,59 m/51 kg. Liebstes Rennen: Massenstart. Hobbys: Freunde, Sport allgemein.

Aita Gasparin, C-Kader, geboren am 9. Februar 1994, SC Bernina Pontresina.

Irene Cadurisch, C-Kader, geboren am 23. Oktober 1991, SC Sils-Segl, 1,65 m/60 kg. Liebstes Rennen: Sprint.

3. Liga: Dreimal in der Zusatzzeit

EHC Samedan – HC Zerne 3:4 (0:2, 2:0, 1:1, 0:1) nach Penaltyschiessen.

Kunsteisbahn Samedan – 61 Zuschauer – SR: Dirren/Hüppi.

Tore: 4. Bezzola 0:1; 8. Fasser (Zala) 0:2; 23. Pedrolini (Rominger, Lanfranchi) 1:2; 30. Scheiwiler (Baumgartner) 2:2; 50. Bezzola (Dias) 2:3; 54. Rominger 3:3; entscheidender Penalty: Fasser. Strafen: 7-mal 2 Minuten gegen Samedan; 6-mal 2 Minuten gegen Zerne.

Hockey Bregaglia – HC Poschivo 5:4 (3:0, 0:1, 1:3, 1:0) nach Verlängerung.

Kunsteisbahn Vicosoprano – 207 Zuschauer – SR: Kreis/Hennig.

Tore: 7. Sallis (Pietro Maurizio) 1:0; 11. Tam 2:0; 12. Giovanoli (Fabio Maurizio) 3:0; 33. Tiziano Cramer 3:1; 42. Sala (Tiziano Cramer, Manuele Vecellio) 3:2; 52. Alex Cramer (Enzo Vecellio)

Prättigau-Herrschaft 9/9; 5. Engiadina 9/7; 6. Chur Capricorns 8/6.

Moskito A, Gruppe 1: Chur Capricorns – Lenzerheide-Valbella 13:7; Rapperswil Jona Lakers – St. Moritz 3:16 und 2:10.

Der Zwischenstand: 1. St. Moritz 8/23; 2. Chur Capricorns 8/19; 3. Prättigau-Herrschaft 7/7; 4. Rapperswil Jona Lakers 9/6; 5. Lenzerheide-Valbella 6/2.

Moskito B, Gruppe 1: Davos – Prättigau-Herrschaft 3:2 n.V.; Engiadina – St. Moritz 9:4; Feldkirch – Chur Capricorns 11:1.

Der Zwischenstand: 1. Feldkirch 5/15; 2. Chur Capricorns 5/11; 3. Davos 4/5; 4. Prättigau-Herrschaft 4/5; 5. Engiadina 5/3; 6. St. Moritz 3/0.

3:3; 55. Giovanoli 4:3; 59. Alex Cramer 4:4; entscheidender Penalty: Giovanoli.

Strafen: 10-mal 2 Minuten gegen Bregaglia; 11-mal 2, plus 4 mal 10 Minuten (Monigatti, Raselli, Alex Cramer, Tiziano Cramer) und Spieldauerdisziplinarstrafe (Raselli) gegen Poschivo. SC Celerina – CdH La Plaiv 4:3 (0:3, 3:0, 0:0, 1:0) nach Penaltyschiessen.

1. Pita (Adrian Marugg) 0:1; 3. Adrian Marugg (Pita) 0:2; 8. Salzmann (Adrian Marugg) 0:3 27. Stamm (Zanini) 1:3; 32. Cramer (Zanini) 2:3; 37. Cramer (Zanini) 3:3. Entscheidender Penalty: Schild. Strafen: 9-mal 2 Minuten gegen Celerina; 10-mal 2 Minuten gegen La Plaiv.

Der Zwischenstand: 1. Poschivo 3/7; 2. Celerina 4/5; 3. Hockey Bregaglia 4/5; 4. Zerne 4/5; 5. Samedan 2/4; 6. La Plaiv 2/4; 7. Albula 1/3; 8. Silvaplana-Sils 2/0. v

Für diese Woche günstiger.

Bis Samstag, 3. Dezember 2011, solange Vorrat

**40%
Rabatt**

**1/2
Preis**

4 x 500 g
12.20
statt 24.40

Coop Jubilor
Kaffee Bohnen
(1 kg = 6.10)

1 kg
11.85
statt 19.80

Coop Giandino/
Pralinor Kugeln
assortiert
(100 g = 1.19)

**1/2
Preis**

**1/2
Preis**

6 x 1,5 Liter
6.90
statt 13.80

Sinalco Classico
oder Zero
(1 Liter = -.77)

Packung à 8,59 kg
33.35
statt 66.70

Ariel Color & Style
XXL (100 WG)
(1 kg = 3.88)

Hammer- Preise

**40%
Rabatt**

**1/2
Preis**

Schale à 500 g
4.95
statt 9.90

Datteln Medjool
Israel
(100 g = -.99)

**40%
Rabatt**

per kg
15.50
statt 28.-

Coop Naturafarm
Schweinsgeschnet-
zeltes, ca. 600 g
Schweiz
in Selbstbedienung

naturafarm

per kg
23.-
statt 36.-

Coop Naturafarm
Rippli, geräuchert,
mager, 600 g
Schweiz
in Selbstbedienung

naturafarm

**35%
Rabatt**

Für alle
Drucksachen

einfarbig
zweifärbig
dreifarbig
vierfarbig...

Menükarten
Briefbogen
Kuverts
Jahresberichte
Plakate
Festschriften
Geschäftskarten
Geburtsanzeigen
Kataloge
usw...

g

Gammeter Druck AG
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

HOTEL
RESTAURANT
Morteratsch
PONTRESINA / ENGADIN

**Saisonstart:
Samstag, 3. Dezember 2011!**

Wir freuen uns, Sie wieder bei uns begrüßen zu dürfen
und Sie aus Michi's Küche mit

Bündner Gerstensuppe, Paninis, Risotto,
Appenzeller Cordon Bleu, Tafelspitz usw.

zu verwöhnen.

**Jeden Mittwoch-Abend
Fondue- und Raclette-Plausch à discrétion**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Barbara & Michael Kern

CH-7504 Pontresina

Tel. +41 (0)81 842 63 13 · Fax +41 (0)81 842 72 58

mail@morteratsch.ch · www.morteratsch.ch

Zu vermieten in **Zernez** neu renovierte

3-Zimmer-Wohnung

Auch als Ferienwohnung geeignet.

Telefon 079 484 65 38

176.781.041

Zu vermieten (ganzjährig)

3½-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, Aussenparkplatz, zentrale
Lage, St. Moritz, Fr. 2000.- inkl.

Melden unter 081 833 30 46

176.781.073

Nachmieter für helle

4½-Zimmer-Wohnung

in Pontresina gesucht

Wunderschöne sonnige, ruhige
Lage. Frei ab Mitte Dezember 2011
oder evtl. nach Vereinbarung.
Grosser Balkon, Kamin, 2 Bäder,
davon eines mit Badewanne, Innen-
garage, Keller sowie Gemeinschafts-
Fahrrad- und Skiraum. Miete
Fr. 3000.- pro Monat exklusive
Nebenkosten. Nur Nichtraucher.

Bei Interesse zur Besichtigung der
Wohnung bitte melden:
experiential.design@gmail.com

176.781.029



Das Kinoprogramm jeden

Samstag in der

«Engadiner Post / Posta Ladina»

und für unterwegs mit dem Gratis-App
auf dem iPhone und unter
www.engadinerpost.ch/mobile auf
dem Smartphone.

www.engadinerpost.ch

Engadiner Post

Die Mächtigsten im Engadin.



Mein neues Zuhause



RESIDENZ BIRKE



Cholplatzweg 22, 22B, 22C

Trimmis

www.thalfeld.ch

Besichtigung jederzeit möglich

Tag der offenen Tür

**Samstag, 3. Dezember 2011
von 10.00 bis 16.00 Uhr**

**Besichtigung & Verkauf:
Heini Morell, Tel. 081 353 34 27**

Karrierekick. Familienidylle. Traumschloss.

Ihr Leben. Ihr Glück.
Unsere GKB Finanzplanung 30+.

Ob Sie sich auf dem Karrieresprungbrett befinden, Ihre Familienplanung gestalten oder den Traum vom Eigenheim leben wollen, wir finden für Sie die richtigen Lösungen. Mit der GKB Finanzplanung beraten wir Sie umfassend. Wir denken vernetzt, berücksichtigen alle relevanten Aspekte und stimmen diese perfekt auf Ihre persönlichen Ziele und Wünsche ab: jederzeitige Liquidität, gesundes Verhältnis Eigen-/Fremdfinanzierung, Vorsorgelösung, Steueroptimierung, geeignete Anlageinstrumente, rechtliche Aspekte. Planen Sie jetzt und rufen Sie uns für ein unverbindliches und kostenloses Beratungsgespräch an:
Tel. +41 (0)81 256 88 56.
www.gkb.ch/finanzplanung30+

Gemeinsam wachsen.

Graubündner
Kantonalbank

coop

Für mich und dich.

Abstimmungsforum

Dank an die Stimmbevölkerung

Am vergangenen Wochenende hat sich die Oberengadiner Stimmbevölkerung mit 1944 Ja- zu 662 Nein-Stimmen für das Kreditbegehren über 6 Millionen Franken inkl. 8 Prozent MwSt. als Kostendach für die Neuinszenierung und Sanierung des Engadiner Museums in St. Moritz entschieden. Dieses klare Ja signalisiert deutlich den kulturellen Zusammenhalt der Oberengadiner Bevölkerung. Der Kreisvorstand, der Stif-

tungsrat, die Mitglieder der Arbeitsgruppe und die Museumsleitung bedanken sich bei allen Stimmberechtigten für das Vertrauen und die geschätzte Unterstützung. An dieser Stelle möchte sich das Team des Engadiner Museums für die vielen Glückwünsche, die seit Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses im Engadiner Museum eingegangen sind, herzlich bedanken.

Monzi Schmidt, Kreisvorstand

Forum Wahlen Kreisvorstand

Glista Libra bedankt sich

Die Glista Libra bedankt sich herzlich bei allen Wählerinnen und Wählern, die am vergangenen Sonntag unserem Kandidaten, Hansjörg Hosch, ihre Stimme gaben. Wir freuen uns auch über die Zustimmung zum Sanierungskredit für das Engadiner Museum.

Die Glista Libra gratuliert Annemarie Perl zu ihrem Wahlerfolg und erhofft sich eine gute und konstruktive Zusammenarbeit. Wir erwarten, dass die wichtigen Sachgeschäfte, wie insbesondere das neue Pflegeheim, die Richtpläne Landschaft und Siedlung sowie die Gemeinde- und Gebietsreform aktiv und offen angepackt werden.

Die Glista Libra weiss einmal mehr ein Drittel der Oberengadiner Stimm-

bevölkerung hinter sich, was sie darin bestärkt, weiterhin die Anliegen der Bevölkerung aufzugreifen und aktiv in die politische Diskussion miteinzubringen, so wie sie es bis anhin getan hat. Zu denken sei etwa an den Richtplan zur Einschränkung des Zweitwohnungsbaus im Oberengadin, an die laufende Initiative «Wohnen im Oberengadin», an die Verhinderung des Verkaufs des Flugplatzareals, an die Verbesserung des ÖV-Angebots, an das Engadiner Museum und an die Standortdiskussion zum neuen Pflegeheim.

Das Oberengadin steht vor grossen Herausforderungen, für die gemeinsam Lösungen gesucht werden müssen. Glista Libra, Oberengadin

Forum Gemeindevahlen

Die SVP dankt

Die SVP dankt ihren Wählerinnen und Wählern für die Unterstützung anlässlich der Wahl vom letzten Wochenende. Leider hat unser Kandidat Rico Strimer den Einzug ins Gemeindeparlament von St. Moritz nicht geschafft. Die Nichtwahl von Strimer liegt nicht an seiner Person, sondern dürfte eher bei

der momentanen Parteienkonstellation zu suchen sein. Wir gratulieren dem gewählten CVP-Vertreter Adrian Lombriker zu seiner Wahl in das verantwortungsvolle Amt. Die SVP Oberengadin wird trotzdem weiterhin zukunftsorientiert für das Wohl unserer Region einstehen. SVP Oberengadin

Bever/La Punt ist neuer KonfCup-Champion

Kirche Am Samstag vor dem 1. Advent treffen sich alljährlich alle Konfirmanden des Oberengadins zum KonfCup, einem Hallenhockeyturnier, bei dem der Wanderpokal von Il Binsau ausgespielt wird. So trafen sich auch dieses Jahr in der Schulturnhalle Silvaplana 70 Jugendliche im Alter von 15 Jahren von Sils-Maria bis Cinuoschel. Unter der Organisation von Pfarrer Christian Werbter und seinem Team konnten spannende Spiele in gemischtgeschlechtlichen Gruppen, immer zwei Mädchen mussten auf dem Spielfeld stehen, durchgeführt werden. In den Spielpausen gab es Zeit zum Austausch, zum Chillen und zum Flirten. Die Konfirmanden repräsentierten stolz ihre Heimatgemeinden. Nach der Vorrunde kam es zu den Halbfinals, in denen sich Sils/Silvaplana/Champfèr/St. Moritz als Spielgemeinschaft gegen Pontresina und Zuoz/S-chanf gegen Bever/La Punt



Die beiden Finalteams vor dem Ernstkampf.

Chamuesch gegenüberstanden. Das Finale brachte dann eine faustdicke Überraschung. Bever/La Punt Chamuesch, gerade erst am Vorabend zu einer Kirchgemeinde fusioniert, konnte Champion werden und den Titelverteidiger und Gastgeber Sils/Silvaplana/Champfèr/St. Moritz mit 5:3 schlagen. Der Vorstand von Il Binsau überreichte den Wanderpokal, der nun für ein Jahr in Bever/La Punt Chamuesch aufbewahrt und ausgestellt wird. (Einges.)

Gut besuchter Weihnachtsmarkt

Ufficina Am 1.-Advent-Wochenende wurde in der Ufficina in Samedan der traditionelle Weihnachtsmarkt durchgeführt. Die Organisatoren blicken auf einen erfolgreichen Markt zurück: «Wir hatten viele Besucher am Samstag wie auch am Sonntag. Und besonders erfreulich: Viele kamen zum ersten Mal an den Weihnachtsmarkt», freut sich Thomas Fent, Betriebsleiter der Ufficina. Angeboten wurden am Weihnachtsmarkt Arbeiten und Werke, die Menschen mit Behinderungen hergestellt haben. Teilgenommen haben neben der Ufficina auch die anderen Betriebe (L'Incontro, Buttega) des Vereins Geschützte Wohn- und Arbeitsplätze Engadin und Südtäler. Laut Fent lief der Verkauf in allen Bereichen sehr gut. Vor allem die neuen Produkte in der Weberei und Schreinerei, aber auch die bewährten Kerzen und Karten hätten Anklang gefunden. «Der Besucherandrang und Erfolg ist für die Mitarbeitenden Lohn für ihr grosses Engagement und die an-



Besucher bestaunen die neuen Produkte aus der Weberei.

spruchsvolle Arbeit in den Betrieben sowie Ansporn für die nächsten Märkte.» Viele Besucher waren auch von der Tombola mit attraktiven Preisen begeistert. Jede Stunde wurde der Weihnachtsmarkt zur «Spielhölle» mit spannender Ziehung. Zu gewinnen gab es zum Beispiel zahlreiche Gutscheine, Elektronikgeräte oder Gold- und Silberbarren. (ep)

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8790 Ex., Grossauflage 17643 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf)

Praktikant: Andrea Candrian (aca)
Produzent: Franco Furger

Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin (mf),
Nicolo Bass (nba)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (och),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef),
Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),
Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem),
Elsbeth Rehm (er)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si),
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Forum

Ein Friedensangebot?

In der EP vom 27. Juli 2010 stand Folgendes zu lesen: «Am 17. Februar 2010 beschloss die Gemeindeversammlung von Silvaplana ... eine Zweitwohnungssteuer auf bereits bestehende Liegenschaften in der Höhe von zwei Promille des Verkehrswertes...» Die Steuer entfällt, wenn die Zweitwohnung in der Hochsaison (!) vermietet wird. Diese Bestimmungen stiessen weitherum auf Unverständnis/Widerstand, unerfreuliche Diskussionen wurden geführt, und die Sache ist derzeit vor Gericht hängig.

In der EP vom 19. November lese ich nun, dass der Gemeindevorstand von Silvaplana beschloss, «allen Zweitwohnungsbesitzern pro Wohnung Fr. 100.– an das Jahresabonnement der Oberengadiner Bergbahnen abzugeben». Damit will der Gemeindevorstand «den starken Franken und die sich abzeichnende Krise im Tourismus auffangen». Einerseits werden also die Zweitwohnungsbesitzer ziemlich massiv zur Kasse gebeten, andererseits sollen sie mit einem Zückerchen dazu animiert werden, den Tourismus zu stützen. Was hat sich der Gemeindevorstand dabei wohl gedacht? Ein Friedensangebot an die unschön behandelten Zweitwohnungsbesitzer? Immerhin darf angemerkt werden, dass ein Jahresabonnement viele Hundert Franken kostet. Wäre die Stützung des Tourismus allenfalls wirksamer, wenn man das Geld statt den Zweitwohnungsbesitzern den eingespielten Tourismusorganisationen geben würde?
Wolfgang Froriep, Rudolfstetten

Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind. Texte und Fotos sind erbeten an redaktion@engadinerpost.ch oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

*Wie die hohen Sterne kreisen,
ewig voller Harmonie,
sollen unsere Lebensweisen
unverwirrt sein wie sie,
in dem Grossen, in dem Kleinen,
will der Welten Gott erscheinen...
von: Werner Gneist 1948*

Todesanzeige

Paula Emma Perk-Rodenhäuser

*24. November 1919 † 28. November 2011

Kurz nach dem 92. Geburtstag hat Paula Perk-Rodenhäuser ihren Erdenleib abgelegt und ist in die geistige Heimat zurückgekehrt.

Lenzerheide den 29. November 2011

Traueradresse:
Ursula Perk
Spiegelacker 33
Postfach 91
8486 Rikon im Tösstal

Die Trauerfamilie:
Ursula Perk mit Alfred Halser
Heinrich Perk mit Mimi
Jordan und Neil
und Familie in Kanada

Die Abdankungsfeier und die Beisetzung finden am Freitag, 2. Dezember 2011, um 14.00 Uhr in der Kirche zu Alvaschein statt.

Statt Blumen wird um allfällige Spenden an die Blinden- und Sehbehinderten-Bibliothek, Zürich, gebeten. Spendenkonto 80-1514-1

SILVAPLANA
Morgen, Freitag wieder offen!
 Take away ausprobieren:
 per Internet oder 081 838 78 78



Thaivolata gewinnen: www.thailando.ch
 Hotel Albana Reservierung: 081 838 78 78

Engadiner Post

POSTA LADINA

ROHRVERSTOPFUNG, GROSSE SCHWEMME
OBAG Hilft dir aus der Klemme



24 STD - NOTFALLDIENST
 OBAG Pontresina 081 854 24 40
 OBAG Scuol 081 864 94 33
 www.kanalobag.ch

«Pfadi trotz allem» gewinnt Kristall

Graubünden Der Pro-Infirmis-Kristall 2011 geht an das Projekt «Pfadi trotz allem» der PTA Ortenstein, einer Abteilung der Pfadi Chur. Die Pfadigruppe ermöglicht Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung aussergewöhnliche Erlebnisse in der Natur. Zwei Lager pro Jahr, ein Samiklaus-Weekend und die Teilnahme am kantonalen Wölflitag gehören dazu. Das sechsköpfige Leiterteam besteht aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit J+S-Ausbildung. Die Auszeichnung ist mit 3000 Franken dotiert. Die beiden kleinen Kristalle und somit je 1000 Franken gingen an die Musikformation MiMeMu (Mit Menschen Musizieren) und an die Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie- und psychisch Kranken (VASK).

Die Regionalgruppe Val Müstair der Lions Clubs Schweiz hatte in Freiwilligenarbeit in den letzten zwei Jahren in einem abgelegenen Wohnhaus mit Bergrestaurant in Müstair eine rollstuhlgängige und hindernisfreie Wohnung eingebaut.

Das Projekt schaffte es zwar unter die insgesamt 14 Nominierten, ausgezeichnet wurde es aber nicht.

Gemäss einer Pressemitteilung der Pro Infirmis Graubünden stand die diesjährige Preisverleihung ganz im Zeichen des europäischen Freiwilligenjahres. «Durch freiwilliges Engagement kann die Lebensqualität von vielen Menschen mit einer Behinderung erhalten oder gesteigert werden», schreibt die Organisation.

Der Pro-Infirmis-Kristall wurde bereits zum achten Mal vergeben. (ep)

Gratulationen

Zum Ruhestand

Nach 15-jähriger Tätigkeit bei der Credit Suisse St. Moritz tritt Gianpaolo Piccinin in den wohlverdienten Ruhestand. In seiner Funktion als Service Officer und Chef Reception war Gianpaolo der gute Geist im Empfangsbereich. Das Team der Credit Suisse St. Moritz wünscht ihm von ganzem Herzen einen wunderschönen neuen Lebensabschnitt, gute Gesundheit und viel Freude im Kreise der Familie.

(Einges.)

Zum Arbeitsjubiläum

Heute vor 20 Jahren hat Maximino Almeida seine Karriere bei Gruber Sport in Pontresina begonnen. In dieser Zeit hat es Max mit seiner freundlichen Art geschafft, unzählige Kunden für den Wander- und Skisport zu begeistern. Seit Jahren schätzen Sportler perfekt präparierte Skier und Snowboards, die er als Chef Skiservice mit viel Herzblut schleift und wachst. Ein grosses Anliegen ist es ihm, die Integration seiner Landsleute in unsere Gesellschaft zu fördern, dafür setzt Max sich an vorderster Front ein.

Erich, Heidi, Andy Gruber und das ganze Gruber-Sport-Team gratulieren Max herzlich zu seinem Arbeitsjubiläum und danken für die schöne Zeit.

(Einges.)

«Die fantastische Welt der Insekten» stellt der Naturfotograf Hubert Waizenegger zurzeit im St. Moritzer Heilbad vor. Der Besuch dieser Fotoausstellung empfiehlt sich auch Nicht-Insektologen.

MARIE-CLAIRE JUR

Der Blick durch eine Lupe lässt Details erkennen, der Blick durch das Makro-Objektiv von Hubert Waizenegger ganze Mikrokosmen entdecken. Davon zeugt eine aktuelle Ausstellung im Wandelgang des St. Moritzer Heilbads mit 30 Exponaten des deutschen Fotografen. Von Kindheit an fasziniert von der Welt der Insekten, vor allem derjenigen der Schmetterlinge, durchstreifte Waizenegger als Junge die Moore nahe seiner Heimatstadt, beobachtete Insekten und befasste sich auch mit der Schmetterlingszucht.

Streifzüge mit Kamera und Stativ

Vor wenigen Jahren fand der Natur liebende Grafik-Designer über die Digitaltechnik zur Fotografie. Nach dem Kauf einer Kompaktkamera erwarb er eine digitale Spiegelreflexkamera und begab sich mit Stativ und Makro-Objektiven wieder auf Streifzüge durch die Natur, wo er seine bevorzugten Sujets fand: Tages- und Nachtfalter, Heuschrecken, Wespen, Käfer und Spinnen. Einheimische wie fremdländische Arten hat der Fotograf auf seiner Pirsch zu Hause wie auf Reisen im Ausland ins Visier genommen, hat mit Engelsgeduld den richtigen Moment abgewartet, um auf den Auslöser zu drücken. Manchmal in freier Natur auf dem Bauch liegend, bis bei Tages-

anbruch das Licht Tautropfen auf Fühlern und Flügeln eines Schachbrettfalters erkennen liess. Oder dann hat der Fotograf im Studio den Mo-

ment des Abflugs eines Mistkäfers abgepasst, und das Insekt mit ausgebreiteten Flügeln kurz vor seinem rasanten Take-Off erwischt, der nur Se-



Eine Begegnung mit Insekten auf Augenhöhe, ermöglicht durch Hubert Waizeneggers Makroaufnahmen.

kundenbruchteile dauert. Nicht nur Insektenfreunden tönen die Namen derjenigen Tierchen, die Waizenegger in grossformatigen Abzügen präsentiert, wie Musik in den Ohren. Erdbeerbaumfalter, Abendpfauenauge, Veilchen-Perlmutterfalter oder Ameisenjungfer sind aufgrund ihrer farbenprächtigen und detailreichen Wiedergabe wahre Augenweiden für die Ausstellungsbesucher. Liebhaber der Farbe Rosa beispielsweise werden beim Anblick der Unterseite eines mittleren Weinschwärmers ins Schwärmen kommen und sich an den Rosa-Nuancen nicht satt sehen können. Staunend werden sie vor einem eben geschlüpften Gabelschwanz verharren, dessen Körper so stark behaart ist, dass er an das dicke Fell eines Meerschweinchens erinnert. Beindruckend auch die Drohgebärde eines Totenkopfschwärmers oder die aufgerissenen Augen einer grossen Sägeschrecke. Geradezu romantisch wird's beim Anblick eines Komma-Dickkopffalter-Paars, das bei Sonnenaufgang auf dem gemeinsamen Schlafplatz erwacht.

Plädoyer für eine zarte Spezies

Bis in kleinste Körperdetails hinein können Betrachter dank Waizeneggers Fotos Lebewesen erkunden, die teils nur wenige Zentimeter gross sind und von denen sie bisher wahrscheinlich wenig wussten. «Ich sehe meine Fotografie als eine Art Öffentlichkeitsarbeit im Dienst einer diskriminierten Tierart», meint Waizenegger. Dank seiner Sensibilität und seinem fotografischen Know-how ist den Ausstellungsbesuchern die Schönheit, aber auch die Fragilität dieser teils bedrohten Tierwelt plastisch vor Augen geführt worden.

Geöffnet bis 21. Dezember, montags bis freitags von jeweils 8.00 bis 18.00 Uhr.

WETTERLAGE

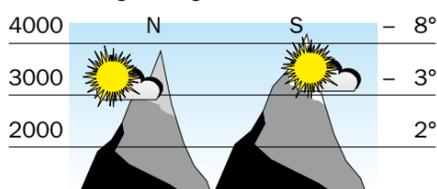
Für weite Teile Mitteleuropas ist ein in meteorologischer Hinsicht extremer November zu Ende gegangen. Für den nun beginnenden Dezember besteht aber an den kommenden Tagen Hoffnung, dass das vorherrschende Wetterregime nachhaltig abgelöst wird.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Sonniges und leicht föhniges Herbstwetter! Auch wenn die langfristigen Wettermodelle eine deutliche Wetterumstellung erwarten lassen, vorerst hat noch das freundliche und damit anhaltend trockene Herbstwetter das Sagen. Die Sonne dominiert über den Grossteil des Tages hinweg das Wettergeschehen. Es zeigen sich nur wenige harmlose hohe Wolken am Himmel über Südbünden. Dazu bleibt es mild und im Engadin mischt sich teils auflebender, föhniger Südwestwind ins Wettergeschehen, womit die Tageshöchsttemperaturen gerade hier wieder deutlich über den langjährigen Durchschnitt ansteigen können. Noch lässt der Winter auf sich warten.

BERGWETTER

Im Hochgebirge kann der föhnige Südwestwind nördlich des Inn auch stärker aufleben. Dafür hält dieser die Gipfel frei und auch am Alpenhauptkamm ist mit keiner nennenswerteren Staubewölkung zu rechnen. Die Frostgrenze liegt um 2400 m.



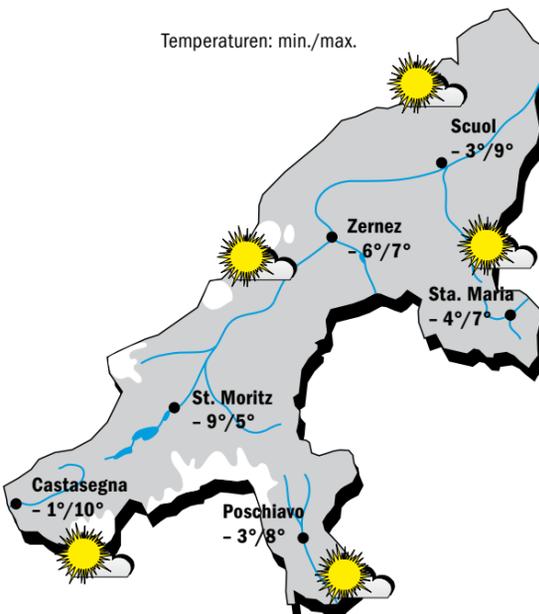
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 3°	windstill
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 7°	windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	1°	windstill
Scuol (1286 m)	0°	windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Tag	Wetter	Temperatur (min./max.)
Freitag		- 2 / 6 °C
Samstag		- 1 / 4 °C
Sonntag		- 1 / 3 °C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Tag	Wetter	Temperatur (min./max.)
Freitag		- 6 / 2 °C
Samstag		0 / 0 °C
Sonntag		- 2 / 1 °C

HAUSER
 Hauser's Restaurant
de Moritz



Jeden Freitag ab 19 Uhr
Hot Stone Jazz
LIVEMUSIK
 2. Dezember 2011
 "Pikdalina Trio"

Piöda buffet à discretion
 CHF 46.00 pro Person

Reservation:
 Tel. 081 837 50 50
 www.hotelhauser.ch